

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Band:** 14 (1905)  
**Heft:** 32

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(Porto inbegriffen)
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois . . Fr. 1.—
3 mois . . „ 2.50
6 mois . . „ 4.50
12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger:
(Port compris)
1 mois . . Fr. 1.25
3 mois . . „ 3.50
6 mois . . „ 6.—
12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins

14. Jahrgang | 14<sup>me</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Siehe Warnungstafel!

Aufnahms-Gesuche. \* Demandes d'Admission.

Famille Mella-De Giacomini, propriétaire de l'Hotel National et Engadinerhof à Chivenna. 30

Parraïns: MM. W. Schenkel, Hotel Rosatsch, et P. Runnger, Hotel Weiland, St. Moritz-Dorf.

\* Pro memoria. \*

Anfangs August sind an die am Hotelführer beteiligten Mitglieder Ausschnitte ihrer Annoncen nebst Begleitzirkular per eingeschriebenen Brief abgegangen. Der Termin für allfällige Aenderungen betreffend Annonce oder Cliché für die Ausgabe 1906 ist auf 20. August angesetzt.

Ebenso haben diejenigen Mitglieder, deren Geschäfte bis jetzt im Führer noch nicht vertreten waren, Einladungen zur Beteiligung erhalten. Der Anmeldetermin ist ebenfalls der 20. August.

Für das Centralbureau: Der Chef: Otto Amsler.

Les sociétaires participant au Guide des hôtels ont reçu au commencement d'août, par lettre recommandée, des coupures de leurs annonces accompagnées d'une circulaire. Le délai pour modifications à l'annonce ou au cliché pour l'édition 1906 est fixé au 20 août.

De même, les sociétaires dont les maisons ne figuraient pas jusqu'à présent dans le Guide, ont été invités par circulaire à y participer. Le délai pour les nouvelles inscriptions est également le 20 août.

Pour le Bureau central: Le chef: Otto Amsler.

Ruhe in den Hotels.

Die zwischen dem Hamburger Fachblatt „Küche und Keller“ und der „Frankfurter Ztg.“ entstandene Polemik, wovon wir in Nr. 27 der „Hotel-Revue“ das Wichtigste mitgeteilt haben, wurde seither noch weiter gesponnen. Ein Einsender der „Frankfurter Ztg.“ stimmt dem frühere in der Meinung, Doppelfenster und Doppeltüren seien die richtigen Mittel, um die Hotels zu ruhigen Aufenthaltsorten zu machen. Dann fügt er jedoch bei:

„Einstweilen existieren aber noch tausende alte Hotels, die wohl so leicht nicht umgebaut werden. Inzwischen könnten die Herren Hoteliers aber das kluge Beispiel eines Kollegen in Venedig nachahmen, der sein Personal durch Plakate in Lapidarschrift anweist, sich nicht ungezogen zu benehmen und nicht Türen zuzuschlagen, nachts laut zu sprechen usw. Selbst der dümmste unter den Gästen merkt, dass der Herr Wirt auf den Sack schlägt, und schreibt sich die Mahnung hinter die Ohren.“

Die „Frankfurter Ztg.“ selbst bemerkt hierzu: „Der Herr Einsender ist Optimist. Wir glauben im Gegenteil, es wird sehr viele Gäste geben, die nicht genug sind, die Mahnung an das Hotelpersonal ernst zu nehmen, zumal sie tatsächlich recht ernst gemeint sein kann, und die sich ihrerseits nach wie vor nicht den geringsten Zwang auferlegen.“

Anderer Meinung ist das „Hamburger Blatt, der andere Partner im Streite, der auch für die Plakate eintritt, wie übrigens von Anfang an. Das Blatt glaubt, aus diesen Plakaten müsse das Publikum merken, dass allgemeine Ruhe gewünscht werde. Es bemerkt gegenüber der „Frankfurter Ztg.“:

„Unter dem reisenden Publikum gibt es nur wenig so jugendlich-naive Personen, welche die von Wirt gewünschte Extensiv-Interpretation nicht verstehen würden — abgesehen freilich von einigen wenigen unverbesserlichen Grobianen, gegen welche dann eben tunlichst schärfere Mittel in Anwendung gebracht werden sollten.“

Man kann allerdings darüber, ob jeder Hotelgast solche Plakate richtig lesen und richtig verstehen werde oder wolle, verschiedener Ansicht sein. Plakate zu studieren ist nicht jedermanns Sache. Mancher geht achlos daran vorüber, weil er sich sagt, er brauche weder diese noch andere Belehrung oder „Gebrauchsanweisung“, da er ohnehin ein ruhiger, harmloser Gast sei. Seineitwegen können Hunderte von Plakaten die Wände zieren mit tausend nützlichen Räten und Winken, das ist ihm „schnuppe“, er kehrt sich nicht daran, er weiss aus angeborenem oder anerozogenem Takt- und Anstandsgefühl oder aus „Knigge“, dass Ruhe des Bürgers erste Pflicht ist. Er ist rücksichtsvoll gegen Alle, auch wo er kein Gegenrecht ausübt sieht. Er ist die harmlose, anspruchslose, zufriedene, ruhige Natur, die auf Reisen niemand belästigt, von niemand unnötiges verlangt und froh ist, wenn er selbst möglichst in Ruhe gelassen wird. Ein solcher Gast hat faktisch keine Belehrung und Mahnung nötig; er gehört zu denen, auf die der Ausspruch des Dichters Bezug hat: „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges stets bewusst.“ Der Philosoph unter den Gästen!

Das wäre nun der Repräsentant idealer Hotelgäste, wie gewiss kein Hotelier und kein Gastkollege sie anders wünschen würden. Aber solche Idealgestalten sind unter den nervösen Touristen aller Art heute leider sehr selten geworden und verschwinden in der aufgeregten, hin- und herwogenden grossen Masse. Von der Mehrheit der Hotelgäste darf wohl gesagt werden, es schade ihnen an Leib und Seele nichts, wenn sie ein ihnen in die Augen fallendes Plakat im Hotel wirklich lesen. Tun sie das, so werden sie sich dabei gewiss auch etwas denken müssen, und weil auf den Plakaten, um welche es hier sich handelt, gerade von der Ruhe in den Hotels die Rede ist, so werden die Gäste als denkende Leser doch wohl auf den Gedankengang kommen, dass, wenn das Hotelienpersonal zur Ruhe gemahnt werde, diese sinnige Mahnung wohl auch von den Gästen befolgt werden dürfe, um nicht etwa vom Dienstpersonal sich beschämen zu lassen. Diese gute Meinung glauben wir von der grossen Mehrzahl der Touristen und sonstigen Hotelgäste doch haben zu können. Die immer mehr überhand nehmende Nervosität, dieses Uebel der Neuzeit-Menschen, hat doch auch das Gute, dass nach des Tages Mühen und Aufregungen das Bedürfnis und Verlangen nach Ruhe immer allgemeiner wird, und das bedingt ja die gegenseitige Rücksichtnahme.

Auf der andern Seite gibt es aber dann auch Leute — und es wird immer solche geben — denen das Radumachen in Fleisch und Blut liegt. Sie mögen da oder dort sein, zu Hause oder auf Reisen, bei der Arbeit oder beim Vergnügen, und bei Tag und bei Nacht, sie können einfach nicht ruhig sein, sie rutschen ruhelos herum und lamentieren immer drauf los, als gälte es ein Königreich zu gewinnen. Solchen Naturen, die sich auch im Touristengewand,

bei der Table d'hôte und im Logierzimmer nicht verläugnen können, ist nicht zu helfen. Sie beachten weder gute Beispiele von anderer Seite, noch Plakate, und falls sie auch noch darauf achten, sie vermögen nicht persönlich sie zu befolgen. Mit solchen Leuten kann es dann wohl im Hotel Konflikte geben, auch mit Bezug auf ruhiges Verhalten. Sie gehören zu den enfants terribles der Verkehrswelt und sind im Grunde ebenso sehr zu bedauern, wie der erstgezeichnete Idealgast zu beneiden wäre. Auf welche Weise aber gegen derartige Lamentiergäste eventuell „tunlichst schärfere Mittel“ zur Anwendung gelangen sollten, wie das Fachblatt „Küche und Keller“ meint, das ist jedenfalls ein heikler Punkt, der an das Taktgefühl des Hoteliers und seines Personals gewiss schwierige Fragen und Aufgaben stellt und zwar für jeden einzelnen Fall verschiedene.

Eine ähnliche missliche Lage kann geschaffen werden durch Gäste, die, an Festen und andern Anlässen zu übermässiger Begeisterung hinaufalkoholisiert, auch noch nachts in ihren Logierhotels dieser Feststimmung auf ruhestörende Art Luft verschaffen, und die darum vom Hotelier zur Ordnung gewiesen werden müssen. Auf Plakate wird er sich da kaum verlassen können! Bekanntlich sind nicht Alle in diesem „Stadium“ gleich traitable — der Eine trinkt „guten“, der Andere „bösen“ Wein — und es liegt da auch wieder am Taktgefühl und an der Menschenkenntnis des Hotelinhabers, ob und wie er solche Situationen leicht und schnell in ruhige Wege zu leiten vermag. Das ist oft ein sehr schwieriges Kunststück, worüber wohl mancher Hotelier etwas zu erzählen wüsste.

Auch zu enragierte Musikfreunde, die das Licht ihrer Virtuosität abends und in die Nacht hinein vor andern Hotelgästen gern leuchten lassen möchten und deren Produktivität kein Ende finden will, können Hotelier und Gastung unter Umständen in Aufregung und Verlegenheit bringen. Komplizierter wird ein solcher Fall überdies dann, wenn das vorhin erwähnte „Stadium“ die Musikwelt noch unterstützt oder steigert. Eine ganz wohl angebrachte gelinde Mahnung seitens des Hoteliers zum Aufhören kann leicht zur Folge haben, dass das musikalische Talent sich beleidigt fühlt. Hauptsache wird aber sein, dass die Mahnung den gewünschten Erfolg hat, zum Vorteil des Musikus, der Mitgäste und des Hotels selbst. Wahrscheinlich hat der erstere nach durchschlafener Nacht die vermeintliche Beleidigung dann vergessen. Oft nützt es mehr, wenn einer der Gäste den Mahner spielt statt des Hoteliers, denn es gibt ja Leute, die sich von des letztern Seite gar nichts gefallen lassen (ausgenommen die gute Bedienung natürlich), Leute, die ihm nur Pflichten, aber keine Rechte zuerkennen. Ein erfahrener, routinierter, mit Menschenkenntnis ausgerüsteter Hotelier wird sich auch in solchen Fällen, so schwierig sie werden können, zu helfen wissen.

Wir könnten nun noch verschiedene andere Faktoren anführen, welche für die Ruhe in den Hotels von Wichtigkeit sind, z. B. könnten wir noch davon sprechen, dass für den Aufenthalt ganzer Familien, mit Kindern und Dienerschaft, in den Hotels besondere Arrangements zu treffen sind und das Haupt der Familie jedenfalls zu besonderer Rücksichtnahme verhalten werden kann, namentlich dann, wenn nicht schon durch die Bauart des Hotels auf Familienlogement Bedacht genommen ist. Im Verhältnis zu dem wachsenden Bedürfnis ganzer Familien zum Reisen richtet sich jedoch auch die Hotellerie immer mehr für den Aufenthalt solcher ein, so dass die Behandlung dieses Hotel-Ruhe-Faktors fortwährend leichter wird.

Wir beschränken uns für dormalen auf obige Ausführungen, die wir gerne aus dem Leserkreise ergänzen lassen.

Vielleicht macht es da und dort Spass, wenn wir die oben berührten Gedanken betreffend die Ruhepflichten des Hotelgastes zusammenfassend in Vers und Reim bringen, die eventuell im Hotel als Plakat verwendet werden können. Unsern Spruch findet der Leser an anderer Stelle. A-n.

Auch eine Reform.

Es wird gegenwärtig so viel von Reform gesprochen! Gestatten Sie mir daher einige Worte über eine Sache, die gewiss auch sehr notwendig einer Reform bedarf.

Es kommt in den letzten Jahren gar häufig vor, dass Hoteliers Bestellungen für sogenannte Party's erhalten; ein Beispiel davon gibt folgende Korrespondenz einer Engländerin:

„Als Begleiterin von vier jungen Damen wünsche ich ein Zimmer mit zwei und drei mit einem Bett, ineinandergehend. Ich wünsche schöne, komfortable Zimmer, mit Balkon, im 1. oder 2. Stock, mit schöner Aussicht. Meine Gesellschaft ist erster Klasse. Ich bezahle 8 Fr. per Person, alles inbegriffen. Frühstück im Zimmer, eigener Tisch im Saal. Begleiterin frei. Ich bedauere, nicht länger als bis zum folgenden Tag bleiben zu können.“

Als natürlich das Anerbieten abgelehnt wurde, kam folgendes Schreiben:

„Ich bin erstaunt, dass Sie nicht willens sind, uns zu dem offerierten Preise aufzunehmen. Ich verkehre schon öfters in Ihrem Hotel mit Gesellschaften (Anmerkung des Einsenders: Leider muss ich bemerken, dass dies ein angewandter Trick ist, denn ich habe die Dame vorher weder gesehen, noch von ihr gehört). Meine jungen Damen wollen absolut in Ihr Hotel und bitte ich deshalb die äussersten Preise zu stellen.“

Ich möchte nicht etwa den Gedanken erregen, dass Party's im allgemeinen nicht willkommen seien; aber ich verstehe nicht, dass solche kleine Party's schon, wie oben bemerkt, von vier Personen an, mit einer Chaperone, die obendrein noch frei ist, weniger bezahlen sollen, als andere respektable Reisebureaux. Natürlich richten sich solche Party's immer nur an Hotels ersten Ranges.

Wie jeder Hotelier schon erfahren hat, sind gewöhnlich solche kleine Gesellschaften viel schwieriger zufriedenzustellen, als Gäste, die vielleicht das Doppelte bezahlen. Die Schuld liegt leider am Hotelier selbst. Ein Hotel, das sich erstklassig nennt, mit allen modernsten und komfortabelsten Einrichtungen versehen, kann bei solchen Preisen nichts verdienen und verliert dadurch nur sein Renommée.

Wie man aus obiger Korrespondenz ersieht, waren die Damen nicht abgeneigt, auch höhere Preise zu bezahlen, wenn der Hotelier nur fest auf seinen Preisen bleibt. Verliert er auch die und da eine solche kleine Party, so hat er doch keinen grossen Verlust zu verzeichnen; denn die young ladies sind natürlich sehr enttäuscht, wenn ihnen der Hotelier nicht die besten Zimmer zur Verfügung stellt, sondern ihnen dem Preise entsprechende reserviert. Nachher wird dann über das Haus losgezogen: Zimmer sind miserabel, Essen ungeniessbar, Bedienung sehr mangelhaft etc., (trotzdem der Hotelier und die Angestellten gerade aus Erfahrung) ihr Möglichstes getan, um besonders diese Party's zuvorkommend

zu bedienen. Es bleibt also nicht nur kein Verdienst, sondern auch noch Verdross und indirekter Schaden. Denn es wird gewiss ein jeder mit mir übereinstimmen, dass die beste und sicherste Reklame die Rekommandation unter den Reisenden selbst ist. Wie steht es aber mit solch einer Rekommandation? Entschuldigen die geehrten Leser mein Verlangen nach einer Reform dieses Punktes; aber sie tut not. Jedoch nur vereinte Kräfte führen zum Ziele.

A. M.

## Automobilverkehr.

Auf das vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung an die Regierungen der Urschweiz-Kantone erlassene Rundschreiben (siehe „Hotel-Revue“ Nr. 30) hat die Obwaldner Regierung bereits zustimmend geantwortet. Sie sagt u. a. folgendes:

„Wir gehen mit Ihnen einig, dass solche Vorfälle im allgemeinen zu bedauern sind und im Interesse des Fremdenverkehrs auch tadellos verhindert werden sollen. In herwärtigem Kanton sind solche Auftritte zwischen der Bevölkerung und Automobilisten bisher noch nicht vorgekommen, nichtsdestoweniger kann man auch hier die Wahrnehmung machen, dass der Widerwille gegen das rücksichtslose, gefährdende Benehmen jener Führerbesitzer im Steigen begriffen ist. Es ist übrigens jener Unwille auch begründet, haben doch die zwei inner kürzester Frist auf der Brünigroute vorgekommen Unfälle, bei denen drei Pferde zu Grunde gingen, bewiesen, dass der Automobilverkehr, auch wenn mit normaler bzw. erlaubter Geschwindigkeit gefahren wird, für den übrigen Verkehr auf den Strassen und besonders auf schmalen Strassen eine stete Gefahr für Menschen und Vieh bildet. Diese Umstände haben uns denn auch bewogen, in Nachachtung Ihres Vorschlags, dass am Anfang von Strassenstrecken, auf denen langsamerer Tempo innegehalten werden muss, Warnungstafeln angebracht werden möchten, solche Tafeln unterhalb Alpnachstad und auf dem Brünig anbringen zu lassen, indem wir gleichzeitig verfügt haben, dass jene Strecke inskünftig mit Motorwagen höchstens mit einer Geschwindigkeit von 10 km per Stunde befahren werden darf. Diese Schnelligkeit ist laut den Konkordatsbestimmungen beim Durchfahren von Ortschaften und auf den Bergstrassen vorgeschrieben und da längs der Brünigroute von Alpnachstad bis zum Beginn der Bergstrecke in sozusagen ununterbrochener Reihe Ortschaften liegen, so haben wir für die ganze genannte Strecke die nämliche Fahrgeschwindigkeit der Motorwagen anbefohlen.“

Sollte auch diese Verfügung nicht im Stande sein, den Verkehr des Publikums auf der Brünigstrasse gegenüber den Automobilen genügend sicher zu stellen, so sähen wir uns veranlasst, einfach die Brünigstrecke für den gesamten Automobilverkehr zu sperren. Dieses Verbot werden wir erlassen beim nächsten Vorkommen von Inkonvenienzen durch Motorwagenverkehr im hiesigen Kanton.

Für die Bekanntmachung obiger Verfügung in Automobilistenkreisen wären wir Ihnen dankbar und ebenso finden wir es wünschenswert, dass die Automobilfahrer mit den Bestimmungen des Konkordats und den bezüglichen Vollzugs-Vorschriften bekannt gemacht würden.“

Soweit das Schreiben der Obwaldner Regierung, da die Automobilfrage immer akuter wird, hält auch die „Hotel-Revue“ für einschlägige Publikationen ihre Spalten offen und hat darum auch von obiger Antwort auf das in Nr. 30 abgedruckte Rundschreiben Notiz genommen.

## Das Schwinden der Gletscher

bildet schon lange ein wichtiges Gebiet für die Naturforscher. Im allgemeinen lässt sich sagen, dass die Gletscher in einer nun schon 55 Jahre dauernden Periode des Rückgangs stehen. Indirekt hängt dies auch zusammen mit dem Stand des Klimas, was für die Schweiz als Touristenland von nicht geringer Wichtigkeit ist. Einem einschlägigen Artikel im „Tag“ entnehmen wir folgendes: Der Verlust hat seit einigen Jahrzehnten an vielen Gletschern schon ganz kolossale Dimensionen angenommen. Man kann diese Erscheinung durchaus nicht ohne weiteres als erfreulich oder gar vorteilhaft bezeichnen, denn das Gletschern abgewonnene Land ist für den Menschen absolut unbrauchbar, mit Moränen und Steintrümmern aller Art bedeckt, ein wüster, unfruchtbarer Terrain; andererseits aber bedingt das stete Höherücken der unteren Gletschergrenze, dass der Besuch der Gletscher durch die Fremden an vielen Stellen von Jahr zu Jahr mehr erschwert wird, wodurch die betreffenden Orte — man denke etwa an Grindelwald oder Gletsch — manche fühlbare Einbuße erleiden müssen.

Es gab bekanntlich dereinst eine Zeit, in der alle Gletschergebiete der Erde eine weit ausgedehntere Verbreitung hatten, als ihnen heute zukommt: die Eiszeit. In derselben Epoche, wo die nördlichen Gletscher der arktischen (d. h. nördlichen) Region ganz Nord-Europa mit ungeheuren Eismassen überfluteten, deren Ausläufer bis tief nach Mitteleuropa hineinragten, wiesen auch die Gletscher der Alpengebiete ein Maximum der Entwicklung auf und erreichten eine Ausdehnung, von der wir uns heute kaum noch eine Vorstellung machen können. Die Gegend von Luzern und selbst noch die von Zürich war total unter mächtigen Eisströmen begraben, die von den hohen Bergen schwerfällig in unaufhaltsamen

jahrtausendelangen Anschwellen herabgerückt waren. Andererseits gab es dereinst auch wieder eine Zeit, wo die Gletscher noch weit mehr zusammenschmolzen waren, als es heutzutage geschehen ist. Das war vor etwa 700 Jahren der Fall. Damals waren einige Alpenpässe im Sommer völlig eis- und schneefrei, die heut von ewigen Eis verschüttet sind, so insbesondere der 3322 m hohe Theodulpass, auch Matterjoch genannt, der erstmals am Fuss des Matterhorns vorbei einen wichtigen Übergang aus dem Rhonetal zum Flussgebiet der Dora Baltea bildete, während er heute für den gewöhnlichen Verkehr zwischen der Schweiz und Italien nur noch als touristisches Objekt in Betracht kommt, als anstrengende und ungewöhnlich langwierige, vielstündige Gletscherwanderung.

In der Folgezeit schwankten die Gletscherbewegungen hin und her; bald rückten die Eismassen vor (1595—1611, 1630—1640, 1677 bis 1681, 1710—1716, 1760—1786, 1811—1822, 1840—1850 bzw. 1855), bald gingen sie zurück (1750—1767, 1800—1812, 1822—1840). Im allgemeinen aber überwog doch die Tendenz zum Vorschreiten bedeutend, bis um 1850 der grosse Rückzug einsetzte, der sich zuerst nur in einigen Gebieten bemerkbar machte, allmählich aber alle Gletscher der Alpenländer in Mitleidenschaft zog und 1867 bzw. 1871 sich auch dem letzten, dem Gormergletscher und dem Unteraargletscher mitteilte. Mit Ausnahme zweier kurzer Perioden des Stillstandes bzw. des Vorrückens, die an die feuchten und kalten Jahre 1879 und 1890 anknüpfen, hat der allgemeine Rückzug bis auf den heutigen Tag andauernd und neuerdings immer grössere Dimensionen angenommen.

Speziell der Sommer des dürren Jahres 1904 hat den verschiedenen Gletschern in mannigfacher Weise mitgespielt. Im Bündnerland büsste der Moteratsch nur 6 m an Ausdehnung ein, der Rosegg- und der Zapprotgletscher 10 m, der Fornogletscher 11, der Palugletscher 15 m, der Paradiesgletscher 22 m, der Lavazgletscher gar 42 m. In der Zentralschweiz haben der Erstfelder Gletscher und der Kahlefirn 9 m, bzw. 18 m an Terrain verloren. Im Berner Oberland kommen noch weit grössere Schwankungen vor. Während der in starkem Weichen begriffene untere Grindelwaldgletscher 1904 seinen Umfang behauptet hat und der obere Grindelwaldgletscher auf seiner linken Flanke 1904 gar noch 30 m vorrückte, an anderen Stellen dagegen bis zu 45 m zurückgewichen ist, hat sich der Aletschgletscher um 20 m, der Zaulfernergletscher am Saletsch aber sogar um 132 m verkürzt. Vom Rhonegletscher, dessen Verhalten in mancher Beziehung als typisch zu gelten pflegt, liegen für 1904 die Beobachtungen noch nicht vor.

Wie sehr die Verluste an Gletschermaterial sich in den letzten Jahren summiert haben, mag noch aus folgenden Zahlen hervorgehen: Seit 1895 hat sich der Moteratsch um 94, der Fornogletscher um 107, der Vorabgletscher um 117, der Rosegggletscher um 127 m vermindert, der Hügelfletscher hat 95, der Brunnigletscher 99 m, der untere Grindelwaldgletscher 221 m verloren. Seit 1892 dagegen hat der Aletschgletscher 135, der Zaulfernergletscher 397 und der Durandgletscher bei Zinal sogar 426 m eingebüsst.

Das ist nur ein Blick in die Verlustliste der letzten 13 Jahre. Der Rückgang hält aber, wie gesagt, mit geringem Unterbruch schon seit rund 50 Jahren an; die Gesamteinbuße ist daher eine bedeutend grössere. Ein klassisches Beispiel für den enormen Materialverlust in dieser Zeit bildet der Rhonegletscher, dessen Stirn um die Mitte des 19. Jahrhunderts bis dicht an die Häuser von Gletsch heranreichte, während man heute mehrere Kilometer lang durch ein Geröllfeld wandern muss, um von dem Ort aus an den Gletscher heranzukommen. Von 1856—1880 hatte er 854 m Terrain eingebüsst; heute ist der Verlust noch bedeutend grösser. Die berühmte „Mer de glace“ im Montblanc-Gebiet verlor von 1866—1879 alljährlich im Durchschnitt volle 73 m an Ausdehnung.

Die Ursachen der Gletscherschwund sind bisher unsern Gelehrten noch unbekannt geblieben. Man hat darüber nur Vermutungen.

## Kleine Chronik.

**Pontresina.** Das neue Hotel Engadinerhof ist eröffnet worden. Es zählt 65 Betten.

**In Livorno** wurde das neue grosse Hotel Savoia dem Betrieb übergeben.

**Lenk.** Das neue Hotel auf dem Hahnenmoospass (1954 Meter Höhe) ist dem Betrieb übergeben worden.

**Heidelberg.** Hier starb Herr Ludwig Harrer, Besitzer des Hotel Harrer und der Pension Beau-Séjour.

**Konstanz.** Das Hotel Schnetzer ist samt Inventar für 35,000 M. an Herrn Baer, den früheren Besitzer des „Löwen“ in Bern, verkauft worden.

**Gmunnen.** Das Kurhotel und Badeabstammung am Kogel ist mit 1. August um 700,000 Kr. an eine Amerikanerin, die in Wien niedergelassene Rentierswitwe Wagner, übergegangen.

**Davos-Platz.** Das Passantenhotel Tobelmühle ist an Bettenzahl und Gesellschaftsräumen vergrössert und mit besonderer Rücksicht auf die Winter-saison eingerichtet worden.

**Basel.** Das Hotel Bären ist in eine Aktiengesellschaft mit 450,000 Franken Kapital umgewandelt worden. Als Direktoren wurden engagiert: für das Hotel Herr Bopp aus Genua und für die Bierhalle Herr Weber aus München.

**Territet.** Das Grand Hotel de Territet A.-G. erzielte für das Geschäftsjahr 1904/05 einen Reingewinn von 347,155 Franken, der die Auszahlung einer Dividende von 12% an die Aktionäre ermöglicht. Im Vorjahr wurden 11% bezahlt.

**Ein Studentensonderzug.** Am 1. August passierte die Station Singen ein deutscher Studentensonderzug, der nach Genua weiterfuhr; der Zug führte seinen eigenen Bierwagen mit sich. Es ist erreicht!

**Thonon-les-Bains.** Der bisherige Direktor des Grand Hotel des Bains, Herr R. Tschopp, hat die Direktion des neuen Grand Hotel du Parc übernommen. Sein Nachfolger als Direktor des erstgenannten Establishments ist Herr F. Denner.

**Palermo.** Das am 15. Dezember nächsthin unter der Direktion des Herrn Becker-Landry zu eröffnende neue Hotel wird Excelsior Palace Hotel heissen (nicht Grand Hotel Excelsior). In diesem Sinne ist die Notiz in letzter Nummer der „Hotel-Revue“ zu berichtigen.

**St. Moritz.** Zwischen den beiden Bahnhofstrassen unterhalb des Hotel Bellevue entsteht ein neues Baugespann, das, wie das „Allg. Fremdenblatt“ glaubt, auf die Erstellung eines grossen Hotels mit einer Fassade von zirka 50 Metern schluss lässt.

**Luzern.** Das von den Herren Gebr. Häfeli zum Schwaben letztes Jahr erworbene Hotel Rigi ist nun als Dependancen zum Schwaben umgebaut und mit diesem im ersten Stock durch eine Passerelle verbunden worden. Es ist als Family House mit kompletten Appartements eingerichtet und enthält 80 bis 100 bis ins letzter Tage dem Betrieb übergeben worden.

**Luxuriöser Bahnbau.** Der grösste Luxus in Beziehung auf Bahnbau wird jedenfalls auf mexikanischen Eisenbahnen zu finden sein. Die Schlafwagen sind nicht selten ganz in Mahagoni ausgekleidet, haben über Brücken aus schönstem weissen Marmor. Die Besichtigung der Strecke geschieht auf einzelnen westmexikanischen Strecken sogar mit Silbersee. Dieser Luxus, der sich praktisch übrigens schlecht bewährt, rührt davon her, dass längs der Strecke sich Mahagoni, Marmor und Silber reichlich vorfinden, das dieses kostbare Material wohlfeiler zu stehen kommt, als anderes, das man von fernher beziehen müsste.

**Genf** wird nun auch seinen Eifelturm erhalten. Es ist eine Gesellschaft im Entstehen begriffen, die einen Turm von 75 Meter Höhe im Plaisirquartier, den Besuchern ein herrliches Panorama über die Stadt und eine herrliche Aussicht in die Alpenwelt, vorab das Montblancgebiet, zu gewähren. Die Pläne dieser „Tour Belle-Vue“ sind bereits von einem Genfer Architekten fertig ausgearbeitet worden.

**Bestechungsversuche** werden in der „Woche-schrift“ des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer besprochen, die von einer Seefisch-Grosshandlung in Geestemünde ausgehen und zum Zwecke haben, mit Zusicherung von 10% Barprovision von Hoteliers bestechen zu lassen. Die Aufträge zu ergattert. Also richtige Schmiergelder! Sind die Angestellten so ehrlich, den Prinzipal von diesen Offerten in Kenntnis zu setzen, so erwärmt für letzteren kein Schaden, wohl aber dann, wenn er sie nicht anzeigt, das nämliche. In dem Fall wird natürlich der Hotelier geschädigt, er muss die 10% tragen. Die Fischhandlung bestritt zwar auf die Anfrage eines Hoteliers hin die Bestechungsabsicht und sagt, die reglementierten Aufträge erhalte er so wie andere auch. Die Hotelbesitzer wurde nun bei demnächstigen Lieferungen für den Fischmarkt vorstellend und hat ihn, falls die besagte Vergütung von 10% auf dem Fischmarkt gäbe sei, so möge er ihm diese Vergütung doch auch erlassen. Der Herr antwortete, ein derartiges Vorgehen sei einfach, da er sich nicht mit dem Gehört aus ins Kapital: Ausbeutung des Hoteliers.

**Wieder etwas Neues** auf dem Gebiete der Ausbeutung der Hoteliers hat die Firma Max Schmidt, Modetzetteln in Berlin, eronnen, wie aus einem an die Hotels versandten Zirkular hervorgeht, das folgenden Wortlaut hat und keines Kompliments bedürftig ist. Der Zirkular lautet: „Mode-Journal „La Toilette Parisienne“ bringe ich ein grösseres Feuilleton über die Schweiz. Bei dieser Gelegenheit will ich in einem Artikel Ihr Etablissement lobend erwähnen. Selbstverständlich enthalten die Artikel keine Einzelkosten. Sie wollen mir nur als Unterlage Ihren Prospekt senden, sowie Clichés von Ihrem Etablissement und von der dortigen Gegend, falls Sie solche haben. Als Gegenleistung bitte ich, nur in dem Lesern meines Blattes eine kostenlose Pension für zwei Personen für ein mindestens 5 Tagen Aufenthalt einzuräumen. Belegexemplare sende ich Ihnen sofort nach dem Erscheinen zu. Sie wollen mir dann noch bestätigen, dass Sie allen jenen Touristen, die bei Ihnen ein Hotelzimmer für ein oder mehrere Tage mit dem Artikel über Ihr Hotel als Legitimation vorlegen, auch den vereinbarten billigen Pensionspreis gewähren.“

**Haftbarkeit der Hoteliers in Diebstahlsfällen.** In der französischen Kammer war, angeregt von Hoteliers der französischen Riviera, ein Antrag eingereicht worden auf Modifikation des Art. 170 des Code civil betr. die Verantwortlichkeit der Hoteliers bei Diebstählen in dem Sinne, dass diese Verantwortlichkeit, wenn es sich um Bijoux und Kostbarkeiten handelt, auf 1000 Franken beschränkt werden sollte. Der Antrag lautet: „Der Artikel lautet: „Cette responsabilité est limitée à mille francs (1000 francs) pour les espèces monnayées, valeurs ou titres au porteur et objets précieux de toute nature, non déposés spécialement entre les mains des aubergistes ou hôteliers.“

In der Sitzung vom 10. Juli hat nun die Kammer auf Antrag der Kommission allerdings einen neuen Artikel für den Code civil beschlossen, der aber in der Fassung wesentlich von ursprünglichen Antrag abweicht. Er lautet nämlich:

„Cette responsabilité est également limitée à 1000 francs pour les bijoux si les aubergistes ou hôteliers tiennent à la disposition personnelle et exclusive de chaque voyageur un coffre-fort spécialement destiné à recevoir ces objets et en avisent les voyageurs par des affiches apposés dans les chambres et dans les lieux de réunion publics de l'hôtel.“

Das Bulletin du Syndicat général de l'industrie Hôtelière Frankreichs spricht sich nun darüber nicht befriedigt aus und sagt, dieser Text (der übrigens ohne Diskussion angenommen wurde) sei dem Syndikat nicht bekannt gewesen und enthalte nicht das, was sein Wunsch sei. Es werde deshalb ein Antrag eingebracht, die Kammer um die Gesuch um Modifikation des von der Kammer angenommenen Gesetzesartikels im Sinne des ursprünglichen Antrages.

## Verkehrswesen.

**Grimselbahn.** Das „Oberl. Volksk.“ vertritt, es habe sich ein Initiativ-Komitee gebildet für eine Grimselbahn inkl. der Strecke Gletsch-Visp.

**Schaffhausen.** Die elektrische Strassenbahn Schaffhausen-Schleitheim ist am 7. August dem Betrieb übergeben worden. Die Verhandlung wird das Wutachtal dem Verkehr erschlossen.

**Strassenbahn Altdorf-Flölen.** Das Aktions-Komitee hat seine Arbeit vollendet. Erforderlich sind 300,000 Franken. Kann mit dem Bau im September begonnen werden, wie die leitenden Organe erwarten, so wird die Bahn im Frühjahr 1906 dem Betrieb übergeben werden können.

**London.** Die Vergrößerungsarbeiten der Waterloo Station in London sind fertiggestellt und die Wiedereröffnung der Station wird demnächst stattfinden. Die Station ist nach ihrem Umbau die grösste Eisenbahnstation der Welt.

**Die Pilatusbahn** beförderte im Juli 12,866 Personen gegenüber 13,918 im Juli 1904. In den ersten 7 Monaten des Jahres wurden 10,000 Personen befördert, gegen 23,278 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

**Seelisberg-Treib-Bahn.** Das Konzessionsgesuch der Gemeinde Seelisberg für eine Bahn Treib-Seelisberg ist von schweizerischen Eisenbahndepartement der Regierung der Kantone Uri zur Vernehmlassung zugestellt worden. Der Regierungsrat empfiehlt das Konzessionsgesuch.

**Gsteigwiler-Zweilüttschienen.** Die Gemeinde Gsteigwiler hat ein Strassenprojekt nach Zweilüttschienen aufnehmen lassen, mit dessen Ausführung auch die Verbindung Grindelwald- und Lauterbrunnental hergestellt würde. Nicht nur die Gemeinde Gsteigwiler, sondern auch die genannten Talschaften und das Büdli sind an diesem Strassenstück interessiert.

**Thuis-Bellinzona.** In Bellinzona ist erstlich die Rede von einer Verbindung der Rätischen Bahnen mit der Gotthardbahn. Der Verbindungstrang würde von Thuis über den Bernardin und durch das Misox nach Bellinzona geleitet. Von hier erfolgt dann auf dem rechten Ufer des Tessin eine Weiterführung nach Locarno. Ein anderer Entwurf soll bei Domodossola Anschluss an den Simplon erfolgen.

**Rigibahnen.** In Luzerner Blättern war jüngst das Gerücht verzeichnet, die Arth-Rigibahn-Gesellschaft werde bei der Bundesbehörde um die Konzession einer Linie Weggigi-Grindelwald einkommen. Nun wird in der „N.Z.Z.“ daran erinnert, dass dies bereits einmal versucht worden sei und zwar ohne Erfolg. Die Bundesbehörden verweigerten die Konzession für eine solche Linie und besiegelt dadurch die Gefahr, dass der Turm der Konkurrenz. Es besteht heute nicht das mindeste Anzeichen dafür, dass die Bundesbehörden in der Zwischenzeit andern Sinnes geworden sein möchten.

**Trient-Venedig.** Das „Allg. Fremdenblatt“ von St. Moritz vertritt, die österreichische und italienische Regierung haben sich verständigt über die Schaffung einer internationalen Linie zwischen Trient und Venedig, als Fortsetzung der Valsugana-Bahn. Es wird somit, wenn Oesterreich einmal an die Engadinbahn angeschlossen ist, eine Linie Chur-Engadin-Vinschgau-Meran-Bazen-Trient-Valsugana-Venedig-Weltmeer geschaffen. Erwartet die Vollendung dieser Linie schon auf 1910. Unterdessen wird bekanntlich auch an einem andern neuen Strang nach Süden studiert: Engadin-Bormina-Val-Camonica-Brescia-Spezia-Verona.

**Handgepäck in den Personenzügen.** Die Schweiz. Bundesbahnen haben ihr Personal angewiesen, die Vorschriften betreffend Mitnahme von Handgepäck in die Personenzüge strenger als dies bis jetzt geschah, zu handhaben. Laut den bestehenden Vorschriften des schweiz. Transportreglements darf ein Reisender nur kleinere, nicht tragbare und die Mitreisenden nicht belästigende Gegenstände im Höchstgewicht von 10 Kilogramm mitnehmen. Diese Kollis müssen in den Gepäcknetzen oder unter einem Bänken nicht versorgt werden können. Vom Personal ist den Reisenden nicht erlaubt, sich zu nehmen und auf den Stationen taxieren zu lassen. Um dem Bahnpersonal sowie den Dienstmännern bei Anständen mit den Reisenden den Dienst zu erleichtern, ist eine in vier Sprachen abgefasste Instruktion in Taschenform vertheilt worden. In den Bahnhöfen und Stationen werden ausserdem an leicht sichtbaren Orten die Instruktionen in Plakatform angehängt.

**Das Telephon der Zukunft** ist vor einigen Tagen in Rom und London einer grossen Sehar ausübender Interessenten vor dem Publikum der „Tribuna“ berichtet, erfolgte das Experiment mit dem neuen Mikrophon, das der italienische Professor Majorana erfunden hat. Der Apparat übertrifft in der Tat alle bisher gebrauchten. Es wurde eine direkte telephonische Leitung zwischen Rom und London hergestellt, die, in der Luftlinie gemessen, eine Entfernung von 1500 km aufwies. Neben dieser grossen Strecke ist noch in Betracht zu ziehen, dass die Umschaltung auf der Strecke Paris-London, wo die untere Strecke Kabel- und Luftleitung zwischen grossen Hindernissen bietet und Paris-Londoner Gespräche sehr erschwert. Dennoch erklärte der Vorsteher des Zentraltelephonbureaus in London, er habe alles gehört und verstanden, was in Rom ins Telephon gesagt worden war. Die Stimme habe etwas abgeschwächt geklungen, sie konnte aber deutlich verstanden werden. Die Proben, von denen man noch günstigere Resultate erwartet, dauern fort.

## Warnungstafel.

Ein Walliser Hotelier sendet uns folgendes interessante Schreiben von einem Gäste: „Ich lernte gestern, wie ich von Ihnen, was ich mir nach Art kennen, wie Hoteliers betrogen werden. Da Sie vielleicht hievon keine Kenntnis besitzen dürften, so erlaube mir, Sie darauf aufmerksam zu machen. Als ich in Fiesch ankam, sagte man mir, es handle sich um zwei Biere, was ich nach Brief fahren. Diese zwei Bergführer entpuppten sich aber dann als Studenten vom Polytechnikum in Zürich. Beide sind sehr vermöglich. Ja, einer davon bewohnt im Sommer mit seinen Eltern ein Chalet auf Mayens-de-Sion. Wie es scheint, können nun Bergführer in allen Hotels gratis übernachten. Dies haben die zwei Studenten sich gemerkt und machen nun Hochtouristen auf Kosten anderer Leute. Beide logierten Sonntag auf Montag bei Ihnen, angeblich als Bergführer. Das Essen und die Flasche Pendant hätte ich ausgezeichnet geschmeckt und das Bett sei sehr gut gewesen. Sie kamen ungefähr abends 10 Uhr an, sagten einfach, ihre Herrschaften seien im Hotel schon abgestiegen und liessen sich dann alles wohl schmecken. Sie wollten sich empfehlen, jeden Bergführer das Patent vorweisen zu lassen. Die Gleichen wollen noch die Mischelböhmer machen. Letztes Jahr seien die beiden auch in Zermatt sehr gut bewirtet worden.“ So der Wortlaut des Briefes. Der Hotelier, wie es scheint, hat dem Begleitschreiber „Ich erlaube mir, Ihnen ein Schriftstück einzusenden, welches mir gestern zugestellt wurde. Wie Sie daraus ersehen können, wird die Raubriterei auch von gutsituierten Leuten betrieben. Kerns, wie diese jetzt, sind es auch in dem mir eingekreht. Ich glaube, es sei gut, meine Herren Kollegen auf diese allerneueste Schlaumeierei aufmerksam zu machen.“

**Nachschrift der Redaktion.** In Wahrung der Interessen unserer Vereinsmitglieder stehen wir nicht an, Obiges zur Warnung zu veröffentlichen. Dies geschieht aber unter Vorbehalt, dass der Verfasser des Briefes sich bei seinen Aussagen behaftet lasse. Wir vermögen nämlich kaum zu glauben, dass Studierende des Polytechnikums sich zu solchen Streichen versteigen. Wie es scheint, hat der Uk der Leute nebst ihrer Rolle als Bergführer noch diejenige von Studenten gespielt und der Zeuge, der den Hotelier benachrichtigte, ist selbst auch gestrichelt worden. In dem Briefe die Warnung doppelt notwendig und angezeigt.

## Hiezu eine Beilage.

# Schweizer Hotel-Revue.

# Revue Suisse des Hôtels.

## Der internationale Hotel-Telegraphen-Schlüssel

kann in beliebigen Quantitäten gratis und franko bezogen werden beim

Hotelierbureau in Basel.

## Le code télégraphique international des hôtels

est envoyé gratis et franco sur demande et en quantités voulues par le

Bureau des Hoteliers à Bâle.

## Réformes de la cuisine d'hôtel.

Dans le périodique *Hotelindustrie und Kochkunst*, M. André Marugg à Thuis écrit ce qui suit sur les réformes dans la cuisine d'hôtel: „Il faut regarder comme un bon présage, qu'on se mette à discuter les défauts de l'industrie hôtelière dans nos journaux professionnels, car c'est le seul moyen à conserver à l'industrie hôtelière son bon renom, et comme la cuisine est et doit être l'enfant chéri de chaque hôtel, il est à désirer qu'un grand nombre de personnes fassent connaître leur opinion à ce sujet.

Si tous les hôtels avaient la même organisation, une saison de même durée, les mêmes prix et, si les voyageurs avaient tous les mêmes exigences et la bourse tous également bien garnie, oh alors, il serait bien facile d'établir des menus uniformes et chaque hôtel n'aurait qu'à s'y conformer. Seulement, comme il y a des hôtels de différents ordres, et que les voyageurs ont tous des goûts et des besoins différents, il ne reste à chaque hôtelier qu'à tâcher d'entrer au paradis à sa manière, c'est-à-dire essayer de satisfaire ses clients à sa façon et selon ses idées.

Je ne doute absolument pas que mon collègue du Schwarzwald (voir *Revue des Hôtels*) ait eu jusqu'à présent du succès auprès de ses clients avec sa cuisine bourgeoise; mais à la longue, il fera la même expérience que les grands hôtels qui offrent à leurs clients les mets les plus recherchés et les plus distingués, parce que ce sera, chacune en son genre, toujours la même nourriture, ce qui fatigue l'estomac. Voici un exemple qui démontrera comment des clients peuvent se lasser de la meilleure cuisine.

L'auteur de ces lignes voyageait, il y a quelques années, c'était fin mars, avec quelques Anglais de St-Moritz à Tienfienkastel. Voici le menu de table d'hôte de l'hôtel où nous avons dîné: Purée aux pois, bœuf garni, cabri rôti, compôte et plat doux. Mes Anglais prétendirent n'avoir jamais si bien dîné et pourtant ils logeaient dans un hôtel de 1er ordre de St. Moritz, hôtel qui ne craint pas la dépense pour procurer à ses hôtes une cuisine des plus distinguées. Ce n'est pas la longue marche qui leur faisait trouver le repas si excellent, car c'était des sportsmen, qui par tous les temps, ne craignent ni vent, ni pluie, se livraient au sport du ski, de la luge et du patinage. Donc, c'était la satiété des mets distingués qui leur faisait trouver la cuisine simple, mais bien préparée de leur goût.

Il n'est malheureusement que trop vrai, que dans la haute saison, les cuisiniers sont surchargés de travail et qu'il ne leur est pas possible d'accorder à chaque met le temps et l'attention nécessaire, et dire qu'un seul plat préparé peut nuire à la bonne réputation d'un hôtel. Très souvent, dans ces cas-là l'hôtelier commet une grosse faute, pour économiser une certaine de francs, il ne prendra pas de sur-numéraire à son service pendant ce temps de presse.

Ensuite, il y a beaucoup de cuisiniers qui ne réfléchissent pas, quel tort ils font à leur patron en préparant et en servant les mets avec peu de soins, il y a du reste, bien des choses qu'ils feraient beaucoup mieux, s'ils avaient encore un peu de conscience. La meilleure réclame est la recommandation des clients entre eux et chacun de mes collègues a déjà surpris dans la conversation des phrases telles que: „Allez dans tel ou tel hôtel, la cuisine y est excellente“.

La question des réformes culinaires ayant été soulevée, la Société Suisse des Hoteliers doit s'en occuper et ce qu'elle doit faire en premier lieu, c'est veiller à une bonne préparation professionnelle des cuisiniers, afin qu'ils connaissent leur métier vraiment à fond.

Tout le monde sait bouillir ou rôtir de la viande, mais faire le pot-au-feu ou le rôti de façon à ce que ce soit une jouissance pour le palais, c'est un art qui ne s'apprend pas en dormant. Ce n'est qu'en forgeant qu'on devient forgeron et celui qui veut être un Vatel pour sa propre satisfaction et au plus grand avantage du patron, doit apprendre et ne jamais se lasser de se perfectionner.

En général, la plupart des cuisiniers sont très peu experts en matière de plats doux et pourtant un bon entremet donne du relief à un dîner et les dames montrent souvent une préférence marquée pour les plats doux. Comme les dames forment le plus grand contingent des voyageurs, il faudrait apporter plus de soins à ces mets.

Les mets nationaux italiens tels que risotto, macaronis, ravioli, jouissent aussi d'une grande popularité, mais en exceptant les cuisiniers italiens, je puis hardiment affirmer que la moitié des cuisiniers ne sait pas préparer ces mets à l'italienne. J'ai aussi fait la remarque que les grands hôtels ne servent jamais ni bouilli, ni mouton, deux viandes fort appréciées des consommateurs.

Le *Mercure*, organe de la Société des voyageurs de commerce suisses, a pris note des articles que la *Revue des Hôtels* a publiés au sujet des réformes à apporter dans la cuisine d'hôtel et en a reproduit des extraits. Ce journal prie les hôteliers, au nom des commerçants qui voyagent beaucoup, de s'efforcer dans la composition de leurs menus de faire une plus grande place aux légumes et aux plats de fantaisie, „made dishes“ comme disent les Anglais et de restreindre le nombre des viandes. Le *Mercure* ajoute: C'est aux hôteliers à savoir de quelle manière ils tiendront compte de notre souhait, mais il nous semble qu'il ne faut pas beaucoup d'imagination pour préparer un bon légume. Maintenant que ces messieurs ont eux-mêmes reconnu la nécessité des réformes culinaires, nous leur répéterons toujours: „moins de viande et plus de légumes“.

## Une escroquerie au remboursement.

Un hôtelier de la Suisse centrale nous communique le cas d'escroquerie que voici (nous le publions à titre d'avertissement pour les hôteliers): „Le 6 juillet dernier, nous reçûmes de la Haute-Italie une lettre signée „Baron de Roder“ et demandant nos conditions pour plusieurs chambres. A nos offres, une femme de chambre Ida Möller répondit au nom de ses maîtres que ces derniers étaient en route et arriveraient chez nous dans 5 ou 6 jours. On ajoutait que les bagages seraient expédiés par Gondrand & Cie., et que nous recevions prochainement l'envoi de l'horloger chargé de le réparer, un chronomètre que nous aurions à mettre soigneusement de côté avec le reste du bagage. Deux jours après, arrive encore une carte à l'adresse de „Son Excellence M. le baron de Roder“, par laquelle un horloger nommé C. Minelli informe ce dernier que le chronomètre lui a été expédié contre remboursement des frais de réparation et de port. Quelques jours après, la poste présente le remboursement au montant de fr. 19.60 que nous payons. La question du chronomètre paraissait ainsi liquidée. Le 17, bien que l'appartement fût retenu, les personnes avisées ne se présentèrent pas; et comme un baron de Roder authentique était arrivé le 15 ignorant complètement la lettre d'Ida Möller, l'affaire nous parut louche et nous débâllâmes le colis en présence de témoins. Au lieu du chronomètre avec valeur déclarée de 450 fr., il renfermait — un caillou enveloppé de deux chiffons. Le 18, Ida Möller nous écrivit encore qu'à la suite d'un décès subit, ses maîtres avaient été obligés de se rendre à Baden-Baden et n'arriveraient chez nous que dans 8 à 10 jours. Ils nous dédommageraient à leur arrivée pour la perte subie sur les chambres retenues. — Il est évident qu'une bande organisée se livre à la fabrication de ces remboursements; il serait bon d'en avertir nos collègues afin qu'ils ne soient pas pris à ce piège.

Nous avons déjà reçu avis de 4 cas absolument semblables à celui que nous publions à titre d'avertissement. Les acteurs sont toujours au nombre de trois, un joli trio! La pièce débute par la lettre de commandé du „baron de Roder“, qui se nomme aussi „baron de Wels“. Puis la „femme de chambre“ Ida Möller annonce le retard de l'arrivée et l'envoi du chronomètre qu'on recommande de conserver avec soin. Enfin, une carte postale de l'„horloger“ Minelli de Pallanza fait part de l'envoi du chronomètre sous valeur déclarée de 450 à 500 francs et contre remboursement des frais de réparation et de port au montant de fr. 19 en chiffres ronds. Si l'hôtelier, croyant de bonne foi que le destinataire „Baron de Roder“, ou „de Wels“ est un grand seigneur sur l'arrivée duquel, fut-elle tardive, on pourra compter, accepte le remboursement comme l'a fait son collègue de la Suisse centrale, les escrocs comptent une victime de plus, car le colis renferme non une montre mais un caillou enveloppé de chiffons, et le noble destinataire se garde bien de paraître. Le préjudice est doublé si l'hôtelier a encore réservé les chambres commandées. Heureusement que tel n'a pas toujours été le cas: une fois même, le coup du remboursement est demeuré à l'état de tentative, l'hôtelier ayant refusé de l'accepter.

C'est là de toute évidence une escroquerie astucieuse et bien organisée par des conspirateurs qui connaissent leur métier. Les colis renfermant les pseudo-chronomètres, c'est-à-dire les remboursements destinés aux diverses victimes choisies par les filous ont été expédiés en même temps. Si l'hôtelier, après avoir accepté le remboursement, a eu soin, comme on le lui recommandait, de conserver le colis sans l'ouvrir, l'escroquerie a pu demeurer insoupçonnée pendant des semaines et ses auteurs ont eu tout le temps de disparaître avec l'argent encaissé et de tenter ailleurs peut-être un nouveau truc. Pas besoin d'être sorcier, pourvu qu'on soit malin!

L'un des hôteliers dupés nous écrit non sans bonne humeur: „Le coup était fort bien combiné, et je voudrais au nom de toutes les victimes, remercier publiquement la canaille de la leçon qu'elle nous a donnée à si bon marché (fr. 19.85)“.

Si la publicité donnée à cette escroquerie peut servir à mettre en garde Messieurs les hôteliers et à les préserver de dommages ultérieurs, son but sera atteint. Du reste, pour donner suite à une idée qui nous a été suggérée par M. le directeur Eggmann à Weissenburg, nous publierons dorénavant, en tête de nos colonnes, un avis  attirant l'attention sur les publications éventuelles de notre Garde à vous, et le cas échéant, nous aviserons aussi la presse quotidienne. A-n.

## Un jugement étonnant.

Un jugement étonnant a été prononcé par le tribunal de Zurich au sujet d'argent trouvé dans un hôtel.

La gouvernante d'étage d'un hôtel de Zurich trouva un billet de frs. 1000 en faisant la révision des chambres. Elle remit le billet à l'hôtelier pour que celui-ci puisse faire les démarches nécessaires pour retrouver le propriétaire du billet de banque. Malgré des annonces, personne ne réclama le billet. L'hôtelier revendiqua alors la propriété du billet de banque, alléguant qu'il lui appartenait, puisqu'il avait été trouvé dans son hôtel et que son employée avait fait la révision sur ses ordres. L'employée porta plainte contre l'hôtelier et demanda la restitution de l'argent. Le tribunal du district de Zurich a admis la plainte de la demanderesse et a condamné l'hôtelier à lui payer frs. 1000 avec déduction de ses débours (la mise en demeure), ainsi qu'aux frais et aux dommages intérêts.

Le tribunal a donc posé comme principe qu'une chose trouvée dans un hôtel appartenait, non à l'hôtelier, mais au trouver. Cette décision est de toute importance pour les hôteliers. L'hôtelier en question en a appelé immédiatement à l'instance supérieure et il s'agit de voir si le jugement du tribunal de district sera confirmé par l'instance supérieure. La „Revue des Hôtels“ se réserve de commenter le cas à un moment plus opportun, c'est-à-dire lorsque le procès aura passé en deuxième instance, car tant que le cas est pendente ce n'est pas possible. En attendant, les intéressés sont fort curieux de savoir quelle sera la décision du tribunal supérieur.

## Comptabilité d'hôtel système américain.

En réponse à la question soulevée dans le dernier numéro de la *Revue des Hôtels*, nous recevons d'un expert-comptable les lignes suivantes, dont nous le remercions:

„Les avantages de la comptabilité d'hôtel système américain (à colonnes) sur tous les autres systèmes sont très considérables. Tout d'abord, elle exige moins de travail, permet un contrôle exact et offre la possibilité d'établir un bilan à n'importe quel moment, de constater par conséquent comment on a travaillé jusqu'à ce jour, quel est le rendement de la cuisine, de la cave et de l'exploitation dans son ensemble.

La comptabilité américaine permet d'établir en une minute le montant des dettes, sans être obligé de revoir chaque compte séparément. L'un de ses avantages les plus marquants consiste dans le fait que dans le journal, le bilan s'établit de lui-même page par page; les fautes qui ont pu s'y glisser sont découvertes immédiatement, tandis que dans les autres systèmes, il faut parfois passer des journées entières à les chercher. Dans le système américain, il est impossible de commencer une nouvelle page si celle qui précède renferme un erreur, car ces erreurs se révèlent d'elles-mêmes et on évite ainsi qu'elles ne soient découvertes qu'à la fin du mois ou même de l'année.

La comptabilité américaine appliquée aux hôtels se divise en deux parties: l'une interne, embrassant les relations de l'hôtelier avec les clients, l'autre externe, comprenant l'ensemble de l'exploitation commerciale.

Dans les autres systèmes, on a pour la partie interne un registre à souche, dont le

talon demeure à l'hôtel, le compte remis au client étant inscrit sur la partie détachée. Ce système est suranné et défectueux, car au bout de la saison, l'hôtelier est obligé de faire des extraits pour se rendre compte de ce qu'ont rapporté le logement, la cuisine, la cave, etc. Ces extraits ne sauraient être absolument exacts, tandis que dans le système américain, un journal et une récapitulation suffisent à assurer chaque jour le contrôle le plus minutieux. C'est à ce travail que se borne la comptabilité interne, car on ne reporte sur le journal que ce qui est porté sur le double du compte.

Pour la partie externe, les systèmes sont nombreux, mais aucun d'eux ne peut se mesurer avec la comptabilité en partie double, qui seule permet un contrôle exact. Pour cette dernière elle-même, deux systèmes sont en présence: le système dit italien, suranné, et le système américain. Le système américain présente tous les avantages de l'autre avec moitié moins de travail, et supprime les inconvénients inévitables de la comptabilité italienne.

L'espace dont je dispose m'interdit de citer d'autres exemples. J'ai la ferme conviction que la victoire du système américain n'est plus qu'une question de temps; la preuve en est que ce système est obligatoire dès maintenant dans toutes les écoles de commerce.

Je me borne à citer le fait que lorsqu'un hôtelier ou un commerçant cherche un comptable par voie d'annonce, la condition fondamentale énoncée est toujours la connaissance de la comptabilité américaine. H. F.

## L'automobilisme.

La société de développement du lac des Quatre-Cantons et environs vient d'adresser une circulaire aux gouvernements des cantons de Lucerne, de Schwyz, d'Obwald, de Nidwald, de Zug et d'Uri au sujet des mesures à prendre, pour assurer la circulation des automobiles.

La société de développement s'est vue contrainte à cette démarche par l'attitude hostile du peuple des campagnes vis-à-vis des automobilistes, et elle espère arriver par ce moyen à rétablir l'accord entre le public et les automobilistes. Dans sa circulaire, la société prie les gouvernements intéressés d'accorder toutes les libertés compatibles avec les prescriptions du concordat aux automobilistes et d'empêcher qu'ils soient molestés ou exposés à des voies de fait, vu que ces mesures sont tout à fait dans l'intérêt d'un pays, dont le tourisme est une des principales ressources.

Voici les propositions de la société: 1° Déterminer les autorités compétentes de faire remettre à chaque automobiliste au moment, où il passe la frontière suisse un extrait, rédigé en quatre langues, des règlements du concordat cité plus haut. 2° Inviter les autorités cantonales et communales à placer au commencement des parcs ou l'on doit faire moins de 30 kl. à l'heure, des écriteaux si possible tous semblables, où en gros caractères bien lisibles, on lirait l'inscription suivante:

**Auto! Langsam!  
Velo! Slow!**

3° Prier les autorités cantonales et communales de faire comprendre à la population et avant tout à la jeunesse des écoles, le droit d'existence de l'automobilisme et de leur faire connaître les règlements qui régissent son exercice.

4° Inviter les autorités cantonales et communales de donner ordre aux agents de police, de veiller non seulement à ce que les règlements ne soient pas enfreints par les chauffeurs, mais de ne pas permettre au public de porter atteinte à la liberté de l'automobilisme.

5° Prier les autorités cantonales et communales de veiller à l'entretien des routes pour réduire la poussière à un minimum.

## Wo in der Schweiz regnet es am meisten und wo am wenigsten?

Die von der Schweizer. Meteorologischen Zentralanstalt regelmässig herausgegebenen „Ergebnisse der täglichen Niederschlagsmessungen auf den meteorologischen u. Regenmess-Stationen der Schweiz“ orientieren den Interessenten genau über diese Frage, die in mancher Beziehung wichtig und interessant ist und das namentlich zur Zeit der Reisesaison. Die „Neue Z. Ztg.“ schreibt darüber: Diese Veröffentlichungen beruhen auf den täglichen Beobachtungen der in unserem Alpenlande zahlreich eingerichteten sondern Regenstationen, für deren Besorgung gegen 400 Personen tätig sind. Die umfangreichen Quartbände der Jahre 1901—1903 liegen gedruckt vor und enthalten ein ungewöhnlich

reichhaltiges Material, das zudem durch zahlreiche, übersichtlich geordnete kartographische Beilagen noch wertvoll ergänzt wird. Als Mass der Niederschläge dient die Höhe in Millimetern, bis zu der das Regenwasser oder das von Schnee, Hagel etc. herrührende Schmelzwasser den Erdboden bedecken würde, wenn es nicht zum Teil abflösse, einsickernde und verdunstete.

Natürlich ist die Regenmenge sehr abhängig von der Bodengestalt, und so ist ihre Verteilung in der Schweiz eine sehr mannigfaltige. Eigentliche Trockengebiete, sogar von weniger als 500 Millimeter jährlicher Niederschlagshöhe, kommen in der Südwestschweiz tatsächlich vor, und zwar im Mittelwallis. Dort befinden sich z. B. Stationen, wie Sierre, Leuk, Grächen etc., die im Jahre 1903 als totale jährliche Niederschlagshöhe nur 430 Millimeter lieferten! Es sind das zugleich Orte mit sehr geringer Bevölkerung des Himmels, die häufig mit denjenigen des Südens konkurrieren kann.

Ein zweites, ebenso charakteristisches Trocken-Gebiet liegt im Unter-Engadin, dasselbe erreicht dort die nächste höhere Regenstufe von 550 bis 600 Millimeter im Jahr. Auch hier sind es, wie im Wallis, wieder die hohen Gebirgszüge, die dem Zutritt feuchter Luft hinderlich im Wege stehen. Geradezu tropisch — im Vergleich zu jenen — erscheinen die Regengengen des Gotthardmassivs und der zwischen dem Rhein- und Tessingebiet liegenden Tessiner- und Bündneralpen, wo das Maximum der jährlichen Niederschlagshöhe bis auf 2800 Millimeter ansteigt; auch am untern Tessin, bei der Einmündung in den Lago Maggiore, existiert ein solches Maximalgebiet, das vergangenes Jahr z. B. auf der Gotthard-Station in Rivera-Bironico nicht weniger als 2885 Millimeter Wasser lieferte. Gegen die Po-Ebene hin nehmen die Regengengen dann wieder sehr rasch ab. In diesen Maximalgebieten finden wir auch die grössten täglichen Niederschlagsmengen; so gibt es hier z. B. Orte, an denen binnen 24 Stunden die Regenquantität 254 Millimeter Wasser herabfallen kann. Es macht das auf den Quadrat-kilometer gerade 254 Millionen Liter. Unsere ganze Erde bietet nicht Pferdekräfte genug, um diese Wassermassen wieder in die Atmosphäre hinaufzuheben! Die Kenntnis der grössten Regengengen, die in kurzer Zeit herabfallen können, ist für viele Fragen des Wasserbaues, der Kulturtechnik, des Ingenieurwesens etc. von grundlegender Bedeutung; auch für alle Fragen der Bewässerung oder Entwässerung eines Gebietes ist es unentbehrlich, die stärksten Niederschläge von kurzer Dauer zu kennen. Der grösste in diese Kategorie gehörige Sturzregen in der Schweiz wurde in Basel einmal registriert bei dem Gewitter vom 27./28. Juli 1896, in fünf Minuten fielen damals 23.3 Millimeter, also pro Minute die kolossale Quantität von 4.7 Millimeter. Zum grossen Glück haben dergleichen intensive Platzregen das Gute, dass sie verhältnismässig sehr kurze Zeit dauern, sonst wäre unseren Kulturbauten; sie würden in kürzester Zeit weggeschwemmt werden.

## \* Vermischtes. \*

**Saison-Sünden.** Wir lesen im „Engadin Express und Alpine Post“ folgendes: „Es gibt also „alpine Sünden“, trotz dem bekannten Liede: „Auf der Alm“ etc. Es gibt aber auch „Saison-Sünden“ und das namentlich im Engadin. Was wurde nicht schon im verlassenen Sommer geklagt in allen Gauen des Schweizerlandes und Umgebung über das Engadin! Die letztjährige Hochluft zeitigte Früchte an Ueberforderungen, an „Preiserhöhungen“ aller Art, die schon damals eine öffentliche Kritik verdient hätten. Heuer scheint es nicht besser zu sein. Zahlreich sind die Klagen, und zwar nicht nur seitens der Fremdenklientele des Mittelstandes, sondern sogar seitens der Engadiner Bevölkerung, die schon einleifend über masslose Ueberforderungen, die namentlich in kleinen, abgelegenen Restaurants vorzukommen scheinen. Es läge uns Beweismaterial zur Verfügung, allein für heute nur die Frage: Machen solche Wirte damit Reklame? Für sich und fürs Engadin? Nein, aber Schaden fügen sie sich selbst und dem Tale zu, grösseren Schaden als man glaubt. Wir behalten uns vorzukommenden Falles in Sachen ein ferneres Wort vor.“

**Wie schützt man sich vor der Hitze?** In sehr vernünftiger Weise wird diese so zeitgemässe Frage von einem Arzte im „Neuen Wiener Tagblatt“ beantwortet. Dieser Fachmann schreibt: „Es fällt manchem Menschen so schwer, sich vor der Hitze zu schützen, dass er annimmt, gegen die Hitze gäbe es überhaupt keine Schutzmassregel. Diese Annahme ist aber ganz falsch, auch vor der Hitze kann man sich schützen. Um diese unsere Behauptung zu begründen, seien zunächst die bereits bekannten, zum grössten Teile auch von jedermann geübten Schutzmassregeln gegen die Hitze erwähnt. Also: Kalte Waschungen, so oft es angeht; Bäder, wobei erwähnt sei, dass die lauwarmen Bäder mehr Abkühlung verschaffen als die kalten; trockene, nicht die alte Wasche nach dem Bade; Erfrischungstränke. Man schwitzt, der Körper erleidet grossen Wasserverlust, es entsteht das Durstgefühl. Diesem zu steuern, hat jeder Mensch das natürliche Verlangen, die verlorene Flüssigkeitsmenge zu ersetzen. Der durch Wasser und Mineralwasser, jener durch Bier, „G'spritzten“, Limonade oder durch den Durst vorzüglich stillenden kalten, schwarzen Kaffee. Alles dies wird natürlich kalt genossen. Nach einem kräftigen Zuge atmet man erleichtert auf. „Ah, das war gut!“ Man fühlt sich tatsächlich abgekühlt, aber leider ist das Wohlbehagen von sehr kurzer Dauer. Warum? Wegen der Selbstregulierung der Körpertemperatur. Das will sagen, wenn die Körpertemperatur unter normalen Umständen — bei fieberndem Körper verhält sich die Sache anders — durch irgend ein Mittel herabgedrückt wird, so bleibt sie auf kurze Zeit auf dem herabgedrückten Niveau. Aber nicht lange. Sie kehrt wieder auf ihre frühere Höhe zurück, ja noch mehr, sie steigt um etwas über die frühere, vor der Abkühlung bestandene Temperatur. So erklärt es sich also, warum nach einem Erfrischungstränke dem Menschen bald wieder heiss wird, ja, um weniges heisser als ihm früher war. Nimmt man aber warme Getränke zu sich oder badet in lauwarmem Wasser. So wird die innere Temperatur wohl steigen, sie fällt aber bald wieder zurück, sogar auf ein tieferes Niveau als die, auf der sie früher stand. Mit einem Worte: Kalte Getränke wirken eine momentane, nicht langandauernde Abkühlung mit nachfolgender gesteigerter Temperaturerhöhung, warme Getränke wirken eine momentane, nicht langandauernde Erwärmung mit nachfolgendem forcierten Temperaturabfall. Nun ist dies alles recht schön, alle Achtung vor der Physiologie und dem Manne, der diese Beobachtung zum erstenmal gemacht hat, aber so oder so, ob ich nun kaltes oder warmes Getränk zu mir nahm, ob ich nun kalt oder warm gebadet habe, nach einer Stunde ist mir ja doch wieder sehr heiss. Da nützt keine noch so leichte Kleidung, noch so lose Wäsche. Eines nützt nur da: die Vernunft. Wir sind im Juli im Perihelium, in Sonnennähe, da ist es also immer heisser. Das ist eine natürliche Sache. Gerade diese Verzweiflung, diese Wut über die Hitze, die macht sie ja eben so unerträglich. Verzweiflung und Wut sind Aeusserungen des gereizten Nervenlebens; je mehr ich aber durch Affekte meine Nerven reize, um so heisser wird mir. Auf Nervenreize antwortet der Mensch unter jedem Umstande mit Temperatursteigerung, mit Schweissabsonderung. Es gibt Tiere, die nicht schwitzen, sondern auf eine andere Art ihre Körpertemperatur regulieren. Aber auch so ein nichtschwitzendes Tier sondert, wenn z. B. sein Ischidikus — das ist der Nerv, der bei Ischias so weh tut — auf elektrischem Wege gereizt wird, Schweisstropfen ab. So hilft also gegen die Hitze nichts anderes als psychische Ruhe. Nicht sich erregen, nicht schimpfen auf die Hitze! Sie ist ja gar nicht schlecht, im Gegenteil, sie ist gesund. Dass Sonnenstiche

vorkommen? Wenn man den Kopf vor der allzulangen Einwirkung der Sonnenstrahlen durch breite Strohhüte schützt, so hat man schon tüchtig gegen den Sonnenstich gekämpft. Praktizieren wir also alle uns zu Gebote stehenden Mittel gegen die Hitze, das Hauptgebot sei aber die psychische Ruhe, die leidenschaftslose Ruhe!

**Haftung für wahrheitswidrige Zeugnisse.** Jeder Angestellte kann die Ausstellung eines schriftlichen Zeugnisses fordern, das sich über die Art und Dauer der Beschäftigung, auf Verlangen auch über Führung und Leistung aussprechen hat. Der Aussteller des Zeugnisses schreibt nun oft manches hinein, was der Wahrheit nicht entspricht, sei es aus Nachlässigkeit oder aus Nachsicht und in dem Bestreben, dem Fortkommen des Angestellten nicht hinderlich zu sein. Der Dienstherr denkt gewöhnlich nicht daran, dass er mit der Ausstellung eines solchen Zeugnisses unter Umständen eine ganz erhebliche vermögensrechtliche Verantwortung übernimmt. Der nachstehende, von der „Köln. Ztg.“ mitgeteilte, vor kurzem vom deutschen Reichsgericht entschiedene Rechtsfall mahnt zu grösserer Vorsicht. Ein Prinzipal hatte ein Zeugnis ausgestellt, worin er erklärte, dass der Angestellte „ein fleissiger, strebsamer und treuer Mitarbeiter gewesen sei, den er gerne empfehle“. Unter Vorlegung dieses Zeugnisses erhielt der Angestellte eine neue Stellung, und zwar als Geschäftsvertreter. In dieser Stellung unterschlug er einen namhaften Geldbetrag und wurde wegen Unterschlagung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Der geschädigte Kaufmann versuchte zunächst vergeblich, den unterschlagenen Betrag von dem Angestellten zurückzuhalten und klagte dann gegen den Aussteller des Zeugnisses auf Schadenersatz in der Höhe des unterschlagenen Betrages. Er machte geltend, dass der Angestellte während der früheren Dienstzeit vor Ausstellung des Zeugnisses mehrfach Unredlichkeiten begangen habe, und dass dieses dem Aussteller des Zeugnisses bekannt gewesen sei. Der Aussteller des Zeugnisses wurde in allen Instanzen verurteilt und seine Revision vom Reichsgericht zurückgewiesen. In dem Rechtsstreit wurde durch Zeugen bewiesen, dass der Angestellte im Dienste des früheren Prinzipals mehrfach Unterschlagungen zu dessen Nachteil begangen hatte, dass der Prinzipal dies gewusst und noch besonders gewarnt worden war, ein Zeugnis wie das ausgestellt zu werden. Das Reichsgericht stützt sein Urteil auf den § 320 des Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach schadenersatzpflichtig wird, wer in einer gegen die guten Sitten verstossenden Weise einem andern vorsätzlich Schaden zufügt. Das Zeugnis, das ein Prinzipal über die Art und Dauer der Beschäftigung, sowie über Führung und Leistung ausstellt, ist dazu bestimmt, dem Gehilfen bei der Bewerbung um eine andere Anstellung als Ausweis zu dienen und denen, an die er sich zu diesem Behufe wendet, Auskunft über seine Befähigung zu geben. Der Prinzipal, der auf einem zu diesem Zwecke bestimmten Zeugnisse Angaben macht, deren Unwahrheit ihm bewusst ist, macht sich somit einer absichtlichen Täuschung derer, denen der Gehilfe das Zeugnis vorlegt, oder mindestens des Versuchs einer solchen Täuschung schuldig. Eine solche Handlungsweise läuft durchaus wider Treu und Glauben und stellt unzweifelhaft einen Verstoß gegen die guten Sitten dar; sie verpflichtet daher auch den Aussteller des Zeugnisses dem Geschädigten gegenüber zum Schadenersatz. Kein Prinzipal und keine Herrschaft, die den entlassenen Angestellten schonen will, ist verpflichtet, unliebsame Erfahrungen in das Zeugnis aufzunehmen, will sich aber der Aussteller des Zeugnisses vor Schaden bewahren, so darf er in das Zeugnis nicht bewusst Unwahres schreiben.

**Eine Wanderung durch Roquefort.** Wen der Weg nach dem südlichen Frankreich, vielleicht nach Montpellier führt und wer Lust hat, einen Einblick in die grösste Käseerei der ganzen Welt zu machen, der gehe nach Roquefort im Département Aveyron. Dort allein werden die echten unter dem Namen „Roquefort“ bekannten Käse gemacht, die dem Nichtkenner ein Lächeln, dem Kenner ein Schmunzeln entlocken. Roquefortkäse, sagt der Franzose, ist der König aller Käse und mit Recht verdient er diese Bezeichnung, denn nur aus Schafsmilch hergestellt, ist er der anerkannt leichtest verdauliche, zugleich schmackhafteste und endlich billigste Käse, weil sein grosser Nährgehalt niemandem erlaubt, viel zu einer Mahlzeit davon zu essen. Um den Weltkonsument an Roquefortkäse zu decken, sind rund 30 Millionen Liter Schafsmilch und um dieses Riesengquantum zu erhalten, zirka eine Million Schafe erforderlich! Die Hauptfabrikationszeit ist während den drei Sommermonaten und in der übrigen Zeit werden die in diesem Zeitraum hergestellten Käse weiter beibehalten bis zum Versand. Von den zirka sieben Millionen Kilos Roquefortkäse, die pro Jahr fabriziert werden, konsumiert die Stadt Paris allein zirka zwei Millionen Kilos, während die anderen fünf Millionen sich auf die ganze Welt verteilen. Die Herstellung von Roquefortkäse erfolgt in zirka 250 Käseereien, die sich in und um Roque-

fort befinden. In der gesamten Industrie sind rund 10,000 Personen tätig, worunter das weibliche Geschlecht den grössten Prozentsatz einnimmt. Das Grossartigste, was man in diesem Riesenbetriebe aber sehen kann, das sind die enormen Keller. Ein mächtiger Berg ist vollständig in Keller umgewandelt und momentan ist ein Neubau in Arbeit, der 12 Stockwerke tief ist und 3 1/2 Mill. Fr. kostet. Bis zum Herbst rechnet man mit der Arbeit fertig zu sein und zwei Millionen Kilos Roquefortkäse soll er als Lager dienen, da die bissigen Anlagen dem stets wachsenden Konsum nicht mehr genügen.

Wie oben erwähnt, kommt es vielfach vor, dass Leute Roquefortkäse, wegen der irrigen Vorstellung, die sie sich über die darin befindlichen grünen Stellen machen, nicht essen zu können behaupten, während andere, Kenner, gerade nach diesem Grünen greifen und es mit besonderem Behagen verzehren. Dieses Grün, das absolut unschädlich ist, verleiht dem Käse den feinen pikanten und so eigenartigen Geschmack, den nur echter Roquefortkäse enthält und der absichtlich in den Käsen durch Einstreuen eines eigens präparierten Brotes erzeugt wird. Dieses Brot kostet 14—18 Fr. per Kilo und ist sehr schwierig herzustellen.

Ganz besonders fällt den Besuchern von Roquefort die peinliche Reinlichkeit in Sennereien und Kellern auf, die alle ohne Ausnahme mit Wasserleitung versehen und ausgemauert sind. Da wird mit Spulen und Waschen nicht gespart und ratsam ist es, einen wasserdrichten langen Mantel mitzunehmen, da es leicht passiert, dass man beim Wandern durch die Räumlichkeiten von einer eifrig waschenden, leicht geschürzten „cabinière“ getauft wird. Die Fabrikanten in Roquefort zeigen den Besuchern gerne ihre Sehenswürdigkeiten und dies umso mehr, weil sie die Ansicht sind, dass dadurch mancher vom Vorurteil gegen diesen Käse geheilt werden kann.

## Fremden-Frequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste am 6. Aug. 7590.  
Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 22. bis 28. Juli. Deutsche 821, Engländer 152, Schweizer 540, Franzosen 102, Holländer 93, Belgier 26, Russen und Polen 148, Oesterreicher und Ungarn 52, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 92, Dänen, Schweden, Norweger 17, Amerikaner 65, Angehörige anderer Nationalitäten 28. Total 2105.

## Auskunft erteilt:

über Karl Kutzenberger, Kellner, aus Baden-Baden (alias Dr. K. Kutzenberger, Zahnarzt)  
J. Landry,  
Hotel St. Gotthard, Lugano.

## Vertragsbruch - Rupture de Contrat

Inos Lucca, Kellner, von Como.  
Hans Schorn, Direktor,  
Hotel Belvédère, St. Moritz-Dorf.

## Witterung im Juni 1905.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	mit Regen		mit Schnee		mit stark Wind
	Regen	Schnee	helle	trübe	Wind
Zürich . . .	16	0	2	4	8
Basel . . .	15	0	0	1	7
Nenchâtel . .	12	0	1	3	6
Genf . . .	7	0	0	6	12
Montreux . .	15	0	0	5	9
Bern . . .	16	0	2	9	2
Luern . . .	17	0	0	5	7
St. Gallen . .	18	0	2	5	7
Lugano . . .	20	0	0	6	11
Chur . . .	14	0	0	6	9
Davos . . .	16	0	0	3	8
Rigi . . .	?	1	12	0	14

Sonnenscheinstunden in Stunden: Zürich 339, Basel 216, Bern 226, Genf 207, Montreux 174, Lugano 214, Davos 203

## Mitteilungen

an die Redaktion oder Expedition der „Hotel-Revue“ wolle man, wenn sie nicht privater Natur sind, gefl. ohne Hinzufügung eines persönlichen Namens adressieren.

Für das Zentralbureau:  
Der Chef: Otto Amsler.

## Büro \* Hôtels-Office \* Genève

18, rue de la Corrairie, 18  
Internationales Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gutachten und Expertisen. Inventar-Aufnahmen. Geprüft und geölt von Hoteliers.  
Bureau International pour Venues, Achats et Locations d'Hotels, Arbitrages, Expertises. Inventaires. Créé et administré par un groupe d'Hoteliers.  
Demander le prospectus et les formulaires.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# Radium-Seide

für Blüten und Hohen in allen Farben, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger Seide v. 95 Cts. bis 12. — p. Met. — Grando ins

# Messaline-Seide

Sans. Wulfer umgeben.

# Louise-Seide

# G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

# Taffet-Seide

Steiner's  
**Betten-Reform!**

\*) . . . Kopfkissen, Steppdecken, Matratzen, Bettstellen etc. etc.  
R. Weber, Bleicherweg 52, Zürich  
Steiner's Paradiesbetten-Fabrik

**Ein Gasthof auf dem Lande**  
in kath. Bezirkshauptorte, nächst der Kirche, mit schönen geräumigen Lokalküchen, stark frequentiert, samt Garten und Bauplatz ist billig  
**zu verkaufen.**  
Einem kaufmännisch gebildeten Käufer wird lohnender Nebenverdienst in Verkäufers Geschäftshause garantiert. Kaufpreis Fr. 46,000.— samt Mobiliar; Anzahlung Fr. 10,000.—.  
Für nähere Angaben und Besichtigung beliebe man sich zu wenden an **A. Dütschler-Schweizer**, Tigerbergstrasse No. 9, St. Gallen. Telephon 1525. (O. F. 1814) 3859

**Zu verkaufen**  
wegen Todesfall sehr gut eingerichtetes, schönes, frequentiertes  
**HOTEL**  
an prima Lage, in nächster Nähe des Bahnhofes, in industrieller Stadt der Ostschweiz. Kapitalkräftige Bewerber belieben sich zu wenden an **C. Ochsner**, St. Leonhardstrasse 17, St. Gallen. (H2866G) 1077

**Zur Hochsaison!**  
Wichtig für Hoteliers! Wichtig für Hoteliers!  
Empfehle mein reichhaltiges **Flaschen-Lager** in  
**Bordeaux- u. Burgunder-Weinen**  
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.  
Lieferung von 12 Flaschen an. 3860  
Man verlange Preislisten.  
**F. Widmer, Weinhandlung, Cham (Zug)**  
(O. F. 1825) Spezialhaus für Flaschenweine.

**COMESTIBLES.**  
E. CHRISTEN, BALE.

**TÜRK & PABST'S**  
FRANKFURT A. M. Rühmlichste bekannte:  
**Anchovy-Paste, Sardellen-Butter.**  
Auf Briefchen gelieferten u. für Saucen eine appetitliche Delikatesse. In kleinen Portionsofen oder Tassen stets frisch im Verkauf.

**Repräsentantin.**  
Gebildete Dame (Schweizerin) mittleren Alters, Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, Englisch, etwas Italienisch, feine Umgangsformen, Buchhaltung, amerik. System, Hotelfachkenntnisse, gegenwärtig als Repräsentantin einer Fremdenpension (Villa) I. Ranges tätig, sucht wieder ähnliche Vertrauensstellung.  
Offerten unter Chiffre **H 2299 R** an die Exped. ds. Bl.

**Sekretärin-Caissière-Directrice**  
Schweizerin, 26 Jahre alt, mit flotter kaufmännischer Bildung, perfekt in deutscher, französischer und englischer Korrespondenz, in allen Zweigen der Hotelbranche erfahren, seit Jahren in Häusern ersten Ranges tätig, sucht selbständigen Posten für die Wintersaison, Schweiz oder Ausland.  
Geft. Offerten unter Chiffre **H 2288 R** an die Exped. ds. Bl.

**Zu pachten kleineres Fremden-Hotel oder Pension gesucht**  
von geschäftskundigen Damen. Jahresgeschäft bevorzugt. Würden event. auch die Leitung eines solchen oder Vertrauensstellen übernehmen. Offerten unter Chiffre **H 2294 R** an die Exp. ds. Bl.

**Schönes Hotel mit Dépendance**  
in beliebtem Fremdenplatze des Bündner Oberlandes, wohin die Verlängerung der Rhätischen Bahn in wenigen Jahren gesichert ist, zirka 1150 m<sup>2</sup> Boden mit Gelegenheit für Erweiterung und Vergrößerung an Fachmann oder unternehmende Gesellschaft zu günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**  
Nähere Auskunft erteilt **K. Hitz**, Versicherungs- und Geschäftsbureau in **Chur**. (S 74 V) 254

**Hôtel à céder à Nice**  
bonne maison de second ordre, située au centre de la ville. Ancienne clientèle. 16 ans de bail. Loyer fr. 6,500. Bon mobilier. 50 lits dont 30 à deux places. **Bonne occasion.**  
Adresser demandes à **Mr. Heinzelmann**, Imprimeur, Grasse (France). 2290

**Gesucht**  
bis spätestens Mitte Oktober in eine **Privat-Augenheilstanstalt** mit 25 Betten eine in allen Punkten tüchtige und erfahrene  
**Haus-Gouvernante**  
mit nur ersten Referenzen. Stelle jetzt schon vakant.  
Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre **H 2296 R** an die Exp. ds. Bl.

**Direktor-Chef de réception**  
Mitglied des S. H.-V., Inhaber eines Sommerhotels im Berner Oberland, tüchtiger Fachmann, in allen Zweigen, auch in der Küche durchaus erfahren, **kautions- und bilanzfähig**, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht **Winter-Engagement.**  
Geft. Offerten unter Chiffre **H 2291 R** an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Besitzer und Leiter eines grösseren Hotels (Sommer-Geschäft) sucht auf kommende Winter-Saison eine  
**Direktion oder Gerance**  
zu übernehmen.  
Offerten unter Chiffre **H 2293 R** an die Expedition dieses Blattes.

**Oberkellner**  
31 Jahre, mit Zeugnissen des In und Auslandes, bestens empfohlen, sprachkundig, nüchtern, selbständig und zuverlässig, gut repräsentierend, prima Restaurateur, sucht zum September oder später Engagement in Hotel nur I. Ranges, gleich wohin. Adresse: **Réception, Engadinerhof, St. Moritz-Bad** (Schweiz). 2300

**Hotel-Direktor**  
sprachkundig, mit eigenem Sommergeschäft und prima Referenzen, dem tüchtigen Geschäftsfrau zur Seite steht, sucht auf nächsten Winter Engagement.  
Geft. Offerten unter Chiffre **H 2292 R** an die Exped. d. Bl.

**Kontroll-Uhren**  
Bürk's Patent  
Wirt. Uhrenfabrik Schwenningen.  
Tragbar oder stationär  
für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.  
Man verlange Prospekte!  
**Hans W. Egli, Zürich II**  
Werkstätte für Feinmechanik.

**RIVIERA.**  
**Hotel ersten Ranges zu verkaufen.**  
Renommiertes Haus, 140 Personen logierend, ausgezeichnete Lage, plein midi, prachtvoller Garten. Durchschnittsumsatz 230,000 Fr., wovon 96,000 Fr. für Logement. Moyenne per Gast 21 Fr. Preis 300,000 Fr.  
Anfragen um weitere Details befördert unter Chiffre **H 2302 R** die Exped. ds. Bl.

**Chef de cuisine**  
Français, 37 ans, possédant de sérieuses références et recommandations, **cherche engagement** dans maison de 1<sup>er</sup> ordre, hôtel ou restaurant.  
Adresser les offres sous chiffres **H 2301 R** à l'adm. du journ.

**MONTREUX**  
**Hotel Eden.**  
In allerbesten Lage, am Südufer neben dem Kursaal. Modernster Komfort, Lift, elektr. Licht, Zentralheizung. Feiner schattiger Garten. Mässige Preise. 195 **Fallegger-Wyrsch**, Bes.

**HOTEL A GENÈVE (SUISSE)**  
Quai du Mont-Blanc, à côté du Kursaal.  
Le propriétaire d'un immeuble de premier ordre, très luxueux et dont l'escalier est en marbre blanc, serait disposé à le convertir en hôtel, dont la clientèle serait immédiatement assurée par celle du Kursaal attenant. Il y a de plus possibilité d'association avec habile restaurateur possédant café-restaurant contigu. Moyennant garantie effective le propriétaire fournirait tout ou partie du mobilier. 2295  
S'adresser directement au propriétaire **Mr. Favre, Avenue Pictet-de-Rochemont 23, Genève.**

**Strassburger Gänseleberpasteten-Fabrik**  
**Christoph & Rau, Strassburg i. E.**  
Telegraph-Adresse: Pastetenchrist. Telephon 380.  
Unsere Pasteten sind anerkannt vorzüglich. Ein Versuch überzeugt.  
Man verlange Preisliste. Wiederverkäufern Spezial-Konditionen.  
(F. St. 1011)

**Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.**

Postmarken werden nur aus folgenden Staaten an Zahlungsstatt angenommen:  
Italien (1 Lire zu Fr. —.90) Deutschland (1 Mark zu Fr. 1.20) England (1 Schilling zu Fr. 1.20) Oesterreich (1 Krone zu Fr. 1.—) Frankreich (zum vollen Wert) Schweiz (zum vollen Wert)

Les timbres-poste des pays suivants sont seul acceptés en paiement:  
Italie (1 Lire à Fr. —.90) Allemagne (1 Mark à Fr. 1.20) Angleterre (1 Shilling à Fr. 1.20) Autriche (1 Couronne à Fr. 1.—) France (au pair) Suisse (au pair)

Wo keine besondere Adresse angegeben ist, sind die Offerten unter der angegebenen Chiffre an die Expedition zur Beförderung einzusenden.  
Sauf désignation spéciale les offres doivent être adressées, munies du chiffre indiqué, à l'expédition qui les fera parvenir à destination.

**Offene Stellen \* Emplois vacants**

**Barmald.** Gesucht für grosses Hotel allerersten Ranges in Rom eine seriöse, zuverlässige Tochter, als Barmald. Muss deutsch, französisch, englisch und wenn möglich auch etwas italienisch sprechen und im Zubereiten von American Drinks erfahren sein. Chiffre 580

**Ettagengouvernante.** Tüchtige, bestempfohlene Ettagengouvernante, die auch das Weisszeug mit zu besorgen hat, per sofort oder spätestens 15. September gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an Herrn Carl König, Direktor, Hotel Weber, Antwerpen. (523)

**Gesucht in Sanatorium der Ital. Schweiz:** Einige **Sanitätler** und **Zimmermädchen**, eine **Glätzerin** und ein italienisch sprechender **Sekretär** (nur junger Mann). Eintritt Anfang September. Zeugnisschriften und Photographie erbeten. Chiffre 477

**Gesucht nach Norwi:** ein junger, tüchtiger **Koch**, eine **Glätzerin** und ein **Zimmermädchen**, eine **Küchenmädchen**. Zeugnisse u. Photographie erb. Ch. 436

**Gesucht auf 1. Oktober**, für die Wintersaison, in ein Hotel I. Ranges nach Davos: ein tüchtiger, der drei Hauptsprachen mächtiger und mit doppeltelten kaufmännischen Buchführung vertrautes **Bureauführer** und eine **Gouvernante-Litigère** welche englisch spricht. Chiffre 490

**Gesucht werden für ein erstkl. Haus:** Eine ganz tüchtige, erfahrene **Wäschebeschliesserin**, von Beruf Weissnäherin; eine ganz tüchtige **Kaffeeköchin**, die auch eine gute bürgerliche Küche versteht. Jahresstellen. Chiffre 583

**Gesucht auf kommenden Herbst** in ein Sanatorium des Kantons Graubünden: Einige **Sanitätler**, eine **Litigère**, ein **Kellermeister**, ein **Ettagengouvernante**, ein **Sauzier** und ein **Kochlehrling**. Jahresstellen. Zeugnisschriften u. Photographie erbeten. Chiffre 519

**Kellner**, tüchtiger, gesucht zu sofortigem Eintritt, nach Engelberg. Chiffre 534

**Kellner-Volontaire.** Gesucht 2 Kellner-Volontäre. Hôtel Bonivard, Vevey-Montreux. (1088)

**Koch** welcher sorgfältige Küche kennt und sparsam ist, findet Jahresstelle in kleinem feinem Hotel, bis September. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen erbeten. Chiffre 527

**Kochlehrling**, kräftiger, zu baldigem Eintritt gesucht. Chiffre 509

**Kontroleuse.** Hôtel Weber, Anvers (Direktor Ch. Koenig), sucht per sofort eine Kontroleuse für Küche, Wein, Bier, französisch sprechend, kaufmännisch gebildet. Jahresstelle. Nur erste Kräfte welche solche Posten bekleidet haben wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie einreichen. Ch. 524

**Officegouvernante.** Gesucht für Hotel I. Ranges im Engadin jüngere Officegouvernante (Dispensante), energisch und tüchtige. Jahresstelle. Eintritt Anfang oder Mitte September. Offerten von nur gesunden Bewerberinnen mit Zeugnissen, Photographie sowie Altersangabe erbeten. Chiffre 447

**Officegouvernante.** Gesucht für ein erstkl. Hotel nach Mittelitalien eine durchaus tüchtige Gouvernante d'office. Eintritt zirka 15. Oktober. Italienische Sprache erwünscht. Vertrauensposten. Zeugnisschriften und Photog. erbeten. Ch. 524

**On demande pour hôtel de premier ordre à Cannes: Femmes de chambre parlant aussi l'anglais: un litteur.** Adresser offres avec certificats et photographie à Louis de Magoria, Villa Limoges, Locarno. (457)

**On demande pour un hôtel de premier ordre en Algérie: il faut des personnes très sérieuses, capables de distiger ce service et bien habilitées à la blanchisserie mécanique.** Durée de la saison: 10 octobre à fin avril. Chiffre 523

**On demande pour hôtel de premier ordre en Algérie: une Cautière, bien en courant du service, sachant faire du bon café; trois femmes de chambre; trois portiers d'étage, connaissant l'anglais; une buandière; un plongeur; un ardentier; une femme de chambre pour le personnel; une femme pour aide; deux femmes pour le service de la cuisine.** Envoyer références et photographie sous „Algérie“ poste restante Marabout. (526)

**Portier.** Gesucht für ein kleineres Hotel ein junger, sprachkundiger Portier Jahresstelle. Eintritt Ende August. Zeugnisschriften und Photographie erbeten. Chiffre 474

**Sekretär-cassier** est demandé pour hôtel de premier ordre à Cannes. Connaissance parfaite de l'anglais exigé. Adresser les offres avec certificats et photographie à Louis de Magoria, Villa Limoges, Locarno. (458)

**Sekretär-Volontär.** Für eine elegante Pension an der Riviera wird ein repräsentationsfähiger Sekretär-Volontär gesucht der mit der Buchführung vertraut ist. Chiffre 525

**Unterköchin.** Gesucht auf 1. Oktober eine tüchtige Unterköchin in ein Hotel I. Ranges nach Davos; im Winter neben Chef und im Sommer event. selbständig. Chiffre 491

**Stellengesuche \* Demandes de places**

**Bureau & Réception.**

**Buchhalter.** Junger Schweizer, deutsch, französisch und B englisch sprechend, mit amerik. Buchführung (Kolonnen-system) sowie mit den übrigen Bureauarbeiten, Maschinenschreiben, vertraut, gegenwärtig in erstkl. Hotel des Engadins tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Buchhalter-Sekretär im In- oder Ausland Engagement für den Winter. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 532

**Bureau.** Diplomierter Lehrer, 22 Jahre, sprachkundig, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Winterstelle nach der Riviera. Offerten sub Chiffre C 582 Y an Hassenstein & Vogler, Bern. (1029)

**Bureauochter.** Intelligente Tochter von 18 Jahren, mit B Sekundarbildung und 2 Jahre Handelschule mit sehr gutem Erfolge, korrekt deutsch und französisch in Wort und Schrift, mit Vorkenntnissen der englischen und italienischen Sprache, wünscht bei bescheidenen Ansprüchen Anstaltsstelle als Sekretärin. Eintritt nach Wunsch. Chiffre 508

**Bureauvolontär.** Junger Mann von 22 Jahren, Deutscher, B mit guter Handschrift, der franz. Sprache mächtig, gelernter Koch, welcher die Fachschule in Buchholz-Friedewald besucht hat und momentan in der franz. Schweiz tätig ist, sucht als Annonceur, Küchensekretär oder Bureauvolontär Stellung für den Winter, nach Südrheinland. Photographie sowie In. Zert. u. Dienstz. Offerten unter J. M. 100 poste restante Caix & Ferret. (500)



# Roch-Holzhalb, Zürich

2253

## Lager echter Champagnerweine

**Der König** Schutzmarke **Verlangt**  
 aller Käse ist der echte in allen feinen Geschäften  
**Roquefort „Société“** die neue Portionen-Packung

**Mignon-Roquefort „Société“**  
 zu haben in folgenden Comestiblesgeschäften:

<b>E. Christen,</b>	<b>Basel</b>	<b>Franz Fassbind,</b>	<b>Brunnen</b>
<b>Briner &amp; Cie.,</b>	<b>Basel</b>	<b>Th. Domenig,</b>	<b>Chur</b>
<b>Hermann Ludwig,</b>	<b>Bern</b>	<b>Wunderli-Müller,</b>	<b>Basel</b>
<b>J. Jeanloz,</b>	<b>Basel</b>	<b>A. Michel, Comest.,</b>	<b>Interlaken</b>
<b>J. Suter-Bachmann,</b>	<b>Basel</b>	<b>Uehlinger &amp; Seinet,</b>	<b>Lucern</b>
<b>J. Tschanz,</b>	<b>Basel</b>	<b>H. Hintermann,</b>	<b>Schaffhausen</b>
		<b>E. Jaquet,</b>	<b>Zürich</b>

Generaldepot: Alb. Blum, Agenturen, Basel.

**SCHUTZMARKE**

**Sirocco-Gross-Kaffeerösterei**  
 Kolonialwaren  
 Konserven  
 Tafelhonig, Zuckeressenz  
 Weinessig  
**G. Hofer-Lanzrein**  
 Thun.

**Spielwaren**  
 Spezialhaus von  
**Franz Carl Weber**  
 Mittlere Bahnhofstrasse 60 und 62  
**ZÜRICH**

Permanente Ausstellung in 2 Etagen und möglichst vollständiges Lager während des ganzen Jahres.

Abteilung II:  
**Karneval-Artikel**  
 Masken, humoristische Mützen, Cotillon-Touren, Ball-Orden, Attrappen, Scherzartikel.

Abteilung III:  
**Dekorations- und Illuminations-Artikel**  
 Lampions, Wappen, Girlanden, Fahnen, Flaggen, Trophäen.  
 Für alle 3 Abteilungen besondere illustrierte Kataloge.

**FRANZ CARL WEBER**  
 Spezialhaus für Spielwaren  
**ZÜRICH**

**Vente d'un hôtel et de mobilier.**  
 Le lundi 21 août 1905, à 3 1/2 h. après-midi, à la buvette des **Bains d'Henniez**, l'Office des faillites de Payerne, agissant par délégation de celui de Lausanne, procédera à la vente juridique et aux conditions qui seront lues avant la mise des immeubles appartenant à la faillite de François-Xavier GASSLER, à Lausanne, consistant en divers bâtiments sis dans la commune d'Henniez, lieu dit (H24698L) 1091

**Hôtel-pension des „Bains d'Henniez“**  
 et environ 815 ares en nature de champs, prés et bois, taxés au cadastre fr. 96,815. —  
 Estimation de l'office, fr. 90,000. —  
 L'adjudicataire des immeubles aura l'obligation de payer à la masse en plus de leur prix, la somme de 9000 fr. pour prix du mobilier et matériel appartenant à la masse qui lui sera vendu à ce prix avec les dits immeubles.  
 Conditions de vente dès ce jour à l'Office des faillites à Payerne.  
 Payerne, le 14 juillet 1905. Le préposé aux faillites, L. WULLSCHLEGER.

DEMANDEZ PARTOUT **CHOCOLATS & CACAOS**

**Léman**  
 QUALITÉS EXQUISES

**Suche Hotel an der Riviera zu kaufen**  
 auf kommende Wintersaison. Reflektiere auf gutgehendes Haus mittlerer Grösse. Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre **H 222 R** an die Exp. d. Bl.

**GRAND HOTEL DE L'OBSERVATOIRE**  
 Jura Vaudois (Suisse) **St-BERGES sur NYON** 1100 m. sur mer

Station climatique des plus salubres. Situation unique en face du Mont-Blanc. Magnifiques forêts de sapins. Séjour de montagne très recherché et recommandé tout spécialement après une cure de bains grâce à son air tonique et vivifiant. — Hôtel de 1<sup>er</sup> ordre. Chauffage à vapeur. Lift. Lumière électrique. Maison incombustible. Eglise anglo-suisse. Chapelle catholique. Postes. Télégraphe. Téléphone. Auto-Garage. 190 **E. GIMPERT, directeur.**

**Plus de maladies contagieuses**  
 par l'emploi de  
**l'Ozonateur.**

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

**Indispensable**  
 dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

**Nombruses références.**

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul<sup>e</sup> Helvétique, Genève.**

**Bahnhof-Hotel**  
 best eingerichtet, mit grossem Tanzsaal, Speise- und Trinksälen, vorzüglichem Restaurant (sehr grossem Bierverbrauch), 17 Fremdenzimmern, ist wegen Todesfall zu verkaufen.  
 Das genannte Objekt mit Stallungen befindet sich in vorzüglicher, solider Industriegegend, in unmittelbarer Nähe von grosser Fabrik. Kaufpreis 125,000 Fr., Anzahlung nach Ueber-einkunft. Antritt nach Belieben. (H5010Y) 1089  
 Auskunft erteilt **J. J. Röttschi, Notar in Solothurn.**

**Alle Druckerarbeiten**  
 in Buchdruck, Lithographie, Prägedruck und Celluloid liefert prompt und preiswert die  
**Allgemeine Druckerei A.-G. vorm. A. Niessen, Zürich.**  
 Buchbinderei im Hause. Kalender. Clichés. (H3484Z) 25

**Wäscherei-Einrichtungen für Hotel- und Grossbetrieb**  
 in nur erstklassiger, tadelloser Ausführung liefern  
**STUTE & BLUMENTHAL, LINDEN bei Hannover.**  
 Prima Referenzen. Prospekte und Voranschläge sowie jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter **ZAG863**  
**E. Schiess-Müller, St. Gallen** Ingenieur **Neidhardt, Genf**  
 für die deutsche Schweiz. für die französ. Schweiz.

**Das Neueste in Servietten**  
 in Leinen- und Fantasie-Designs. Grosse Auswahl, billige Preise. Muster zu Diensten.

**Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm**  
**BASEL.**

**Meiringen. Hotel Oberland**  
 2 Minuten vom Bahnhof  
 In schönster, ruhigster Lage, mit grossem, schattigen Garten. Moderner Komfort, geräumige Zimmer. Elektrisches Licht im ganzen Hause. Amerikaner gute Küche und feine Weine. Mässige Preise. 240  
**B. Oesterhaus, Besitzer.**

**Hôtel premier ordre à Nice**  
 situé dans le meilleur quartier. Place pour 180 à 200 personnes. Maison pour familles. 12 ans de bail à fr. 40,000 de loyer. Faculté de prolonger aux mêmes conditions. Ascenseur, lumière électrique, plein midi. Prix fr. 330,000; facilité de paiement. Adresser les offres sous chiffre **H 2289 R** à l'adm. du journal.

**Comestibles Gebr. Clar, Basel**  
 Filiale in St. Moritz.

**Zu verkaufen**  
 ein sehr gut frequentiertes **1094**  
**Hotel II. Ranges**  
 auf erstem Freudenplatz der Zentral-schweiz. Das Hotel hat 66 Fremdenbetten und ist gut möbliert. Ganzjahresbetrieb. Kauf- und Zahlungsbedingungen gegenüber seriösen Käufer günstig. Bezügl. Anfragen befördern unter Chiffre **V3024L Haasenstein & Vogler, Luzern.**

**Joh. Gersbach & Cie.** Internat. Kühlanlagen-Bau, Zürich (Bureau: Niederdorfstrasse 90).  
 Kühltische u. Kühlanlagen für Speise- u. Getränke mit Kalttrockenluftzirkulation. Fleischaufbewahrung 15 Tage tadellos.

**Referenzen:**  
 Dolder, Grand Hotel, Zürich.  
 Spatenbräu, Zürich.  
 Fritze Baumann, Fleischhalle, Zürich.  
 Fritze Raff, Wurstfabrik & Metzgerei, Spiegelgasse, Zürich. (OF6772)  
 J. Schmidhauser, Schlitzengasse, Zürich.  
 Fritze Mörker, Wurstfabrik, Zürich.  
 Grand Hotel Axenfelds bei Brunnen.  
 Vengenerbahn, Restaurant Kleine Scheidegg.  
 Grand Hotel des Palmiers Nice, Herren Manz & Cie.  
 - de Cannes, - Menge.  
 - Naples, - Hauser & Döpfer.  
 - du Cap Ampeglio Borlighera, Hr. Künzler.  
**Das Neueste und Beste in dieser Branche.**  
**2-jährige Garantie.**  
 Intensivste Luftzirkulation und Kühlung.  
 Prospekte, Kostenberechnung etc. umgehend

**Fremden-Pension**  
 im Chaletstil verkäuflich. Grösse ca. 60 Betten und teilweise neu möbliert. Eigenes, reichliches, vorzügliches Quellwasser. Das Objekt bietet eine günstige Gelegenheit für ein Aktien-geschäft, das durch Neubauten (für welche reichlich und günstiger Platz vorhanden ist), auf Pelsfundament die Rentabilität bedeutend erhöhen könnte.  
 Weitere Auskunft erteilt **Haasenstein & Vogler, Luzern** unter Chiffre **C 3573 Lz.** 1092

**Gelegenheitskauf.**  
**Eine Plättmaschine (Mänge)**  
 von Rumsch & Gammor, für Hand- und Kraftbetrieb, Zylinderlänge 175 cm, welche ca. 4 Monate in Gebrauch gewesen und an Zahlungsstatt angenommen werden musste, wird wegen Nichtgebrauch **sehr billig verkauft.**  
 Auskunft erteilt **J. Widmer-Keller, Luzern.** 2297

**Direktor, Chef de réception mit Beteiligung.**  
 Schweizer Hotelier, 27 Jahre, vier Sprachen, zahlreiche Relationen, mit allen Branchen der Hotellerie vollkommen vertraut, sucht Stellung in obiger Eigenschaft in Hotel I. Ranges auf den Herbst. Könnte sich mit bis 50 mille Fr. beteiligen. Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen und Zeugnisse aus besten Häusern.  
 Offerten unter Chiffre **H 2298 R** an die Exped. ds. Bl.

**Hotel-Direktor gesucht.**  
 Zur Leitung eines im Bau begriffenen Hotels im Ober-Engadin wird ein (H1854Ch) 1067  
**tüchtiger Hotelier als Direktor gesucht.**  
 Jahresstelle. Offerten sind zu richten an das Agenturbureau **J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.**

**Für Pension**  
 nächst Hauptbahnhof in Zürich **20**  
**unblierte Zimmer** nebst Küche und den nötigen Nebenräumen an tüchtige kautionsfähige Bewerber auf 1. Oktober event. September 1905 zu verpachten.  
 Offerten unter Chiffre **O. F. 1882** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** 3861

**Mackie's WHITE HORSE Scotch Whisky**  
 10 years old.  
 Best and purest in the market.  
 Quality the recommendation.  
 Sold everywhere; give it a trial.  
**Lagavulin Distillery ISLAND OF ISLAY, N. B.**

**Zu verkaufen**  
 in **St. Moritz-Bad, Engadin**, feines, modern eingerichtetes (H1916Ch) 1078  
**Restaurant mit Fremdenpension**  
 und anstossender kleiner Barparzelle. Auch für Einrichtung eines erstklassigen **Wiener-Café** und **Konditorei** geeignet. **Anzahlung Fr. 35,000.**  
 Anfragen sind zu richten an das Agenturbureau **J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.**

**A LOUER A MARSEILLE**  
 sur magnifique promenade au bord de la mer.  
**BEL HOTEL**  
 35 chambres, aménagements et construction du vaste salle de restaurant au gré du preneur. En face du casino d'été, bains de mer, exposition coloniale à Marseille en 1906. Bonnes conditions.  
 S'adresser à **Mr. Aubert, 14 rue Dragon, Marseille.** (Hc8577X) 1090

**Konserven-Dosen**  
 mit Klammer-Verschluss.  
**Billigste, einfachste und bewährteste Dose für Hotelgebrauch.**  
 Tausendfach erprobt. Prospekte mit Anweisung umgehend.  
**Gebr. Schwabenland, Zürich**  
 Hotel-Küchenartikel. 207

## Hotel-Direktion

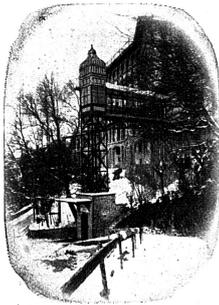
Bekannt tüchtiger Hotelier, Leiter bester Hotels im In- und Ausland, jetzt Besitzer eines Saisonhotels allerersten Ranges, sucht für kommenden Winter Direktion eines erstklass. Hauses in irgend einer Winterstation. Suchender zieht eine seinen Kenntnissen und seiner Persönlichkeit entsprechende Stellung hohem Gehalt vor. Offerten unter Chiffre **H 256 R** an die Exp. d. Bl.

## Hotel-Direktion

# DIREKTOR

sprachkundig, mit prima Referenzen, seit Jahren Leiter grossen, erstklassigen Hotels der Schweiz und des Südens, sucht auf kommende Wintersaison ähnliche Stelle.

Offerten unter Chiffre **H 248 R** an die Expedition ds. Bl.



## Elektrische Aufzüge

(Lifts)

mit automat.-elektrischer Druckknopfsteuerung  
liefern als Spezialität in modernster und bester Ausführung

## G. Wüst & Cie. Seebach-Zürich.

Vorzüge unseres Systems:

Absolut zuverlässige einfache Steuerung.

Sehr geringer Stromverbrauch, daher billigster Betrieb.

Prima Referenzen.  
Projekte und Lieferungsanfragen prompt und kostenlos.

(Za1081g) 66

## Lugano. — Zu Verkaufen.

**Villa** in schönster Lage, prächtige Aussicht auf die Stadt und See, nahe beim Bahnhof, eignet sich vorzüglich für Hotel, Pensionen etc. Auskunft erteilt Ingenieur **P. Ferrazzini, Lugano.** (H 853 O). 923

## A. Christiansen GEESTEMÜNDE

Hochsee-Fischerei und Versand-Geschäft

Offerte gratis und franko.

## Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen ein im besten Betriebe stehendes Geschäftsreisenden- und Touristenhotel mit grossem Passantenverkehr. Jahresgeschäft. Sichere und gute Rendite.

Offerten unter Chiffre **H 2286 R** an die Exped. ds. Bl.

## NACH LONDON geht über Strassburg-Brüssel- Ostende-Dover

mit drei Schnelldiensten täglich, welche sämtlich durchgehende Wagen I., II. und III. Klasse führen.

Telegraphische Marconi- und Postdienst auf jedem Dampfer.  
Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart.  
Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Arberg.

Seefahrt nur 3 Stunden.

Fahrplanblätter sowie Ansichte über alle den Personen- und Güterverkehr von, nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, Basel, unentgeltlich erteilt.

Exposition Universelle de Liège  
Avril — 1905 — Novembre

## Cafés torrifiés

aux prix les plus avantageux.

**A. Stamm-Maurer**

BERNE. 253

Echantillons et offres spéciales à disposition.

## Cafés verts.

## San Remo.

Zu verkaufen bestergerichtetes Familienhotel in schöner Lage mit Aussicht aufs Meer und Gebirge; gute Südzimmer, elektr. Licht, Wasserleitungen, Bäder, schattiger Garten. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter **Z L 7011** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z62806) 2829

Für Hoteliers.

In schönster sonniger Lage Luzerns wunderschönes

Appartement

bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Bad

billig zu vermieten.

Wasser, elektrisches Licht, Gas.

Oktober — Mai.

Geft. Offerten unter Chiffre **H 2270 R** an die Exp. ds. Bl.

## Kühlanlagen

(massiv)

mit Eisbetrieb ohne Maschinen baut als Spezialität unter

68 Garantie **FS1029**

**Jak. Wahl, Strassburg i. E.**

Prospekte gratis.

Telephone 2289

**NICE. Hôtel à remettre.** long bail, centre de la ville, 30 chambres, affaire exceptionnelle. S'adresser pour tous renseignements Régie **David Broillet, Corratte 36, Genève.** (H7779X) 1066

Zu verkaufen

per September wegen Aufgabe des Geschäftes zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen prächtiges, noch bereits neues

**Hotel-Inventar.**

Offerten unter Chiffre **H 2068 R** an die Exped. ds. Bl.

**Rhein- u. Mosel-Weine**

der Firma **Josef Falck**

in Mainz

Gegründet 1850

Grosses Lager bei der

Generalagentur für die Schweiz

**Martel-Falck**

St. Gallen

Vadianstrasse 41

Telephone No. 88.

## Presshefe

sehr triebkräftig und haltbar.

Prompteste Spedition.

Presshefefabrik Gutenberg

Kt. Bern. 284

## Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Bade- und Kurort des Schwarzwaldes ist ein Hotel mit ca. 35 Betten unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden. (F47434/3) 2837

Offerten unter **F. H. G. 271** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a.M.**

Die Weinfirma

**Th. Binder-Broeg & Co.**

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf

des acht amerikanischen

Schnellpreptziehers

„Rapid“

sowie aller Ersatzteile;

besorgt Reparaturen, so

dass die ein „Rapid“

schon wieder

in

Sparsamkeit. Schneidwerkzeuge

Einlöschung durch

Handwerker

elast.

Bewegung!

Handwerker

Handwerker

Handwerker

Handwerker

Handwerker

Handwerker

## London. Tudor-Hotel

Oxford Street W.

In bester Lage des West-End, 200 Zimmer und Salons mit allem modernen Komfort eingerichtet, verbunden mit kontinentalen Restaurant u. grosser Lager-Bier-Halle mit Konzert, das einzige Hotel Londons mit Dachgarten und grossartiger Aussicht auf die Stadt u. Umgebung nur für Hotel-Gäste. Mässige Preise.

Besitzer: **The Geneva Hotels Ltd.** Manager: **Max Hoefmann.**



## Berndorfer Metallwaren-Fabrik

**ARTHUR KRUPP**

BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch  
Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:

**Jost Wirz, Luzern**

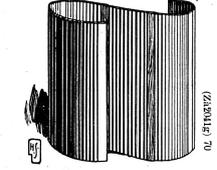
Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria

1791 Coursants gratis und franko.

## Wilh. Baumann

Rollendefabrik

**IOERGE (Schweiz).**



Rollschutzwände versch. Modelle.

Rolljalousien, automatisch.

Holzrolläden aller Systeme.

Verlangen Sie Prospekte.

**A remettre** pour cause

**Grand Restaurant**

de 1<sup>er</sup> ordre.

Grande salle pour noces et banquets, 6 salons particuliers. Confort moderne, bonne clientèle. Facilités. S'adr. à MM. **Pilet, Seehöcher & Constantin, 6, rue Petitot, Genève.** (H8383X) 1082

**Hotel Flüela Hospiz**

Prima luftgetrocknetes

Bindenfleisch u. Stinken,

Salsiz. 246

**Fachschule f. Hotelkellner**

und 2monatige Kurse für Buchhalter, Oberkellner, Geschäftsführer u. Köche.

Prospekte von **F. de Lacroix, Frankfurt a. Main.** (H65913) 97

**Hotel- & Restaurant-**

**Buchführung**

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Hunderte von Anerkennungs schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Geben nach auswärt. 217 **H. Frisch, Stöckersplatz, Zürich I.**

**Hotel-Bücher**

Amerik. Journale, Tagebücher und sämtliche Hotelbücher

führe ich an Lager. 238

**H. Frisch, Zürich.**

MAISON FONDÉE EN 1829.

**SWISS CHAMPAGNE**

EXPOSITION NATIONALE

GÈNÈVE 1900

MÉDAILLE D'OR

**Extra Dry**

**Louis Mauler & Co**

MOTIERS-TRAVERS

(Basel).



## Lugano-Paradiso. Zu verkaufen oder zu vermieten in geräumigen Gebäude mit 16,000 m<sup>2</sup> Umschwung.

Die Liegenschaft liesse sich, in der prächtigen Lage, herrlichen Aussicht und unserer bequemen Zufahrt wegen, höchst vorteilhaft für den Betrieb einer Hotel-Pension einrichten. Bei langjähriger Miete würde der Besitzer die nötigen Umbauten selbst ausführen lassen. Für alles Nähere wende man sich gefl. sub Chiffre **L 2078 A** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.** 1022

**Taormina-Terrain pour bâtir un Grand Hôtel.**

A vendre terrain de circa 20,000 m<sup>2</sup> sur la route carrossable, orientation vers l'est, contenant assez de pierres pour faire une grande construction et pierres pouvant servir à la fabrication de la chaux. Le terrain s'étend de la ville jusqu'au Sautuaire Madonna della Rocca et le Vecchio Castello, avec vue sur l'Etna, la mer, le Théâtre Grec et la Cathédrale, de manière qu'aucune construction future pourra l'enlever. Prix modéré; facilités de paiement. Propriétaire: **G. Sanderi-Zucero, Taormina.** Sur demande photographique explicative.

**Direktor - Chef de réception.**

Schweizer, 34 Jahre alt, der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, der in allen Fächern der Hotelbranche sehr gut bewandert ist und einige Jahre als Leiter eines grossen Hotels in Italien und während vielen Sommerseasons als Chef de réception in einem allerersten Schweizerhotel tätig war, sucht Stelle für den Winter (event. Jahresstelle).

Offerten unter Chiffre **H 2287 R** an die Exped. ds. Bl.

**Personen- & Warenaufzüge**

liefert als Spezialität

**J. Ruegger, Maschinenfabrik, Basel**

**Echte Willisauer Ringli**

per Ko. Fr. 1.80, Macrons per Ko. Fr. 2.50, Zuckerbrüchlein per Ko. Fr. 2.—, belichtes, haltbares Konfekt, stets nur frische Ware franko in Schachteln von 1/2-4 Ko. empfiehlt bestens **J. Notz, Bäckerei, Dammersellen (Luzern).** (Za2586g) 2831

Sprachgewandter, energischer, bilanzfähiger

**Hotel-Direktor**

Mitglied des S. H. V., dem tüchtigen Gattin zur Seite steht, wünscht auf kommenden Herbst bezw. Winter analoge Stellung. Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. Offerten sub Chiffre **Z 3961 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** 36

**Hotel zu verkaufen.**

An bester Lage von Zürich ist ein Hotel mit stark frequentiertem Restaurant eingetretener Familienverhältnisse halber sofort unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Geft. Anfragen unter Chiffre **Z V 7171** an **Rudolf Mosse, Zürich.** (Za10384) 2830